

40 Jahre Maifeiern



Die alte Garde, die die Maifeier beschloss

Auf dem im Juli 1889 in Paris tagenden Sozialistenkongress wurde der historische Beschluß gefaßt, in allen Ländern der Welt den 1. Mai als Feiertag des Proletariats einzuführen. Von der alten Garde, die damals in Paris weilte, leben noch heute folgende deutsche Genossen, denen unser besonderer Gruß bei der 40jährigen Wiederkehr der Maifeier gilt. Von links nach rechts: Wilhelm Bock, Wilhelm Werner, Friedrich Geyer, Adolph Hoffmann, Theodor Glocke, Eduard Bernstein, Karl Frohme, Adolf Geck, Fritz Kumerl.

Der 1. Mai 1890

In diesem Jahre wiederholt sich zum vierzigsten Male der Tag, an dem die internationale Arbeiterbewegung zuerst den 1. Mai als Maifeiertag bezeugte.

„Morgen werden in allen Kulturländern der Welt die Arbeiter sich zusammenfinden, um zugunsten der internationalen Arbeiterschutzesgebung, insbesondere des achtstündigen Arbeitstages zu demonstrieren. In welcher Art immer diese Kundgebung stattfindet... in dem letzten großen Gedanken sind alle Arbeiter, mögen sie in fester gewerkschaftlicher Organisation sich befinden oder keinem Verband angehören, einig. Es gilt, durch die Demonstration zu beweisen, daß die Arbeiterklasse ihre Aufgabe begriffen hat, und daß sie gewillt ist, nicht nachzulassen in dem Kampfe für die Befreiung einer Klasse und aller Unterdrückten, bis der ganze volle Sieg errungen ist.“

Zwei Stunden umfaßte der Verlauf des „Berliner Volksfestes“ vom 30. April 1890, der mit einem Rückzug auf diesem wichtigen Menschenentum schloß. Solenne Wiederholung der Geschichte! Auch damals mußte sich die deutsche Arbeiterbewegung gegen die erlogene Behauptung zur Wehr setzen, daß die Demonstration des 1. Mai nicht einen ausschließlich friedlichen Charakter

trage. Der in den Pariser Verfassungen im Jahre zuvor feierlich behandelte Wille des internationalen Proletariats, sich auf eine ausschließlich friedliche Demonstration zu beschränken, erregte den Kummer der Reaktionskräfte nicht minder als heute, wobei man über den Zweck dieses friedlichen Treibens und über seine Morale nicht im unklaren sein konnte. „Die Rechnung ist nicht ganz damit, allein die deutschen Arbeiter werden am 1. Mai einen diesen Schritt durch sie machen.“

Die Mitteilung auf den 1. Mai war für die königlichen Behörden eine Aufgabe, die sie mit großer Anstrengung ausfüllten. Die Vorbereitungen, die man traf, und die gesinnungsmäßig ein Gemisch aus Heuchelei und Brutalität darstellten, waren nicht viel weniger umfangreich, als sollte es zu einem frühzeitigem Bürgerkrieg gehen. Die Arbeiterbewegung jedoch ließ sich nicht beirren; es gab allerdings damals keine pseudosozialistische kommunistische Partei, die auf diesen Tag zu Brocken der „Entfaltung“ der sozialistischen Fäden mißbrauchte.

Am 1. Mai
Macht mein Hingewandtschaft
von 2 Uhr an geschlossen.

Caro vno. W. Hofensauer.
1. Geschäft Hauptstr. 48/50,
2. Geschäft Brunnenstr. 122.

Am 1. Mai
Macht mein Geschäft den ganzen
Tag geschlossen.

Albert Kuerbach,
Schuh- und Stiefelkger.
Lottufer Damm 7.

Solche Injuncte konnte man tagelang im „Berliner Volksblatt“ dem Organ für die Interessen der Arbeiter“ lesen. Wenn man noch, mit welcher Beschäftigung die Bourgeoisie die Solidarisitätsbefehle der Arbeiter verfolgte, so erfüllt uns Angehörige einer späteren Generation dieser wahrhaftige Bekanntheit, der vor klaren persönlichen Opfern nicht zurückbeugen, mit gesteigelter Hochachtung.

Tag darauf hatte die sozialdemokratische Presse Deutschlands alle Hände voll zu tun, um über den glücklichen Verlauf der ersten Maifeier,

der alle an diese Feier geknüpften Erwartungen weit übertraf, der gespanntesten Befreiung zu berichten. Wenn wir heute nach 40 Jahren den Zeitartikel lesen, mit dem die Redaktion des „Berliner Volksblatt“ die spaltenlangen Darstellungen der Maifeier einleitete, so wird in uns unmittelbar jenes Gefühl der Mitfreude, des Mit-Lebens wach, das der beste Gnomist für das Gelingen eines Wertes ist.

„Wagt bewacht, nicht mit der Wacht, sich gewaltsam zu ihren Rechten zu verweisen, traten die neuen „Stimmen und Tönen“ auf das neue

Maifeid; ruhig und gemessen nahen sie, ruhig und gemessen forderten sie, und was sie forderten, ist so beschreiben — nur ein kleines Bruchteil ihres Rechts, das Recht, zwei Drit-

tel des Tages frei sein zu dürfen, zwei Drittel des Tages vor Ausnutzung bewahrt zu sein. Ein Drittel wollen sie vorläufig opfern, bis es gelungen ist, aller Ausnutzung des Menschen

durch den Menschen ein Ziel zu setzen und durch genossenschaftliche Organe der Arbeit den Arbeiter zu einem freien Menschen zu machen. Was seine Macht der Erde jemals vermag, das hat das arbeitende Volk vermag. Es schuf einen internationalen Maifeiertag. Alljährlich werden von nun an die Arbeiter aller Länder ihr Maifeid abhalten. Die Bourgeoisie werden allmählich verschwinden, der Widerstand wird schwächer werden. Und wenn längst schon andere Kräfte der voranschreitenden Zivilisation entgegen sind, wird von einer freien, glücklichen Menschheit in Freude und Eintracht noch gefeiert werden der 1. Mai — der Reichtum der Arbeit.“

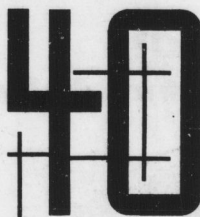
Es waren wahre Sieges- und Jubelberichte, die die sozialdemokratische Presse ihren Lesern übermittelte: Das vierzigste Jahrestag hatte bewiesen, daß überall sich Militär zu seinem Schutze konzentrierte; doch die gewöhnlichen

Zusammenzüge bleiben aus.

Wo die Arbeiter tagelange die Arbeitsruhe nicht hatten erzwungen können, kamen sie abends zu gewöhnlichen Feiern zusammen. Es ist noch heute von besonderem Interesse, zu lesen, wie auch die sogenannten liberalen Presse — die „Börsen Zeitung“, das „Berliner Tageblatt“ usw. — ihren Lesern den 1. Mai als einen Tag des Schreckens und der Bekämpfung des roten Terrores auszumalen suchte. Aus Oesterreich, der Schweiz, den drei nordischen Ländern, aus England, Frankreich, Italien, Spanien und Portugal, selbst aus den weitesten Staaten liefen Meldungen ein, die vom glücklichen Verlauf der Demonstrationen berichteten. Besonders Schweden herrschte in Frankreich, wo der Minister Conrads in völliger Verwirrung in Paris „Anarchisten Versammlungen“ vorzunehmen ließ. Unter den verhafteten „anarchistischen Führern“ befand sich hauptsächlich auch der Sozialist Jules Guesde. In Schweden hielten 35 000 Arbeiter einen Unruhm mit Musik und Bannern und beendeten eine Kundgebung zugunsten des achtstündigen Arbeitstages.

Die Hauptforderungen des 1. Mai sind heute erfüllt. Der Tag aber ist über seine anfängliche Bedeutung hinausgewachsen. Wenn wir ihn heute begehen, so nicht mehr um einzelner bestimmter Punkte willen, mögen sie noch so bedeutungsvoll sein; sondern für die gegenwärtige Generation ist der 1. Mai das

Bekenntnis zur sozialistischen Gesellschaft, ist er der Tag, an dem wir unseren Willen erneut bekräftigen, alles daranzusetzen, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen für alle künftigen Generationen unmöglich zu machen.



JAHRE ERSTER MAI!

Heraus auf die Straße; es glüht das Fanal
Der Maifeier zum vierzigsten Mal.
Und vierzigmal schweigt der Maschinen Geklirr,
Aufrecht sich der Mensch aus dem Alltagsgeschirr;
Ein Tag, der ist unser — Prolet, mach dich frei!
Heraus auf die Straße; es ruft dich der Mai!

Wir gingen durch Dunkel und schritten ins Licht,
Und duckten uns knirschend dem Fronherd Hebot.
Wir wurden in düstre Kasernen gesperrt;
Vier Jahre lang schlug uns der Wahnsinn entzwei —
Doch nie starb das Sehnen, die Botschaft des Mai.

Wir bauten aus Trümmern den werdenden Staat
Und weihen auf's Neue den Herzen die Saat —
Noch ist, was wir schufen, von Hassern umringt,
Noch drohen uns Feinde — die Pfugschar springt
Noch stumpf an den Steinen — doch immer aufs neu
Schenkt Hoffen und Kraft uns der jubelnde Mai.

Ein Frühling erstet uns aus Winter und Nacht,
Ein Frühling, der alle zur Sonne gebracht,
Dem Frühling das Hoffen, die Sonne, den Glanz,
Dem Sommer die Ernte, die Frucht und den Kranz!
Die Krone dem Tage, der Menschheitstag sei —
Heraus auf die Straße — wir grüßen den Mai!

Walter Schirmeler

Frauen, es ist Euer Tag!

Von Elfriede Schäfer

Was bringt der 1. Mai den Frauen? Er bringt den Frauen des Proletariats einen Tag, an dem sie starker als sonst im Ablauf des Partei- und Versammlungslebens sich als vollwertige, gleichberechtigte Mitglieder einer Gemeinschaft fühlen sollen und dürfen. Jener Gemeinschaft, die die proletarische Frau um ihr kostbares Frauenrecht, Hausfrau und Mutter sein zu dürfen, betragt, wird diese Gemeinschaft am 1. Mai also auch für sie mit den Kampftrübschweidern: Bis hierher und nicht weiter!

Wer etwas bringt, pflegt auch etwas zu fordern. Ein Tag der Befreiung, des Nachdenkens sollte deshalb der 1. Mai für die Frauen des arbeitenden Volkes sein. Welche Rolle spielt die Frau im gemeinsamen Ringen und Schaffen ihrer Partei? Ist sie nur ein Anhängel auf Grund ihres bescheidenen Mitgliedsbeitrages, vielleicht nicht einmal von allen Genossen gern und mit Berücksichtigung betrachtet? Oder ist sie bewußt und unentwegt, entschlossene Mitkämpferin um die: immer neu

größten Teil der Menschheit vorzuenthaltenen drei elementaren Lebensgrundzüge: Zeit werden, handeln und als werden dürfen?

Beingt sie darüber hinaus den großen Forderungen, von Frauen aufgestellt und für Frauen verstanden, das volle Verständnis und den unüberwindlichen entgegen: Schutz den Schwangeren, dem werdenden Säugling, daß er nicht schon im Mutterleibe der fröhennden Mutter bedroht, ja, gar schon im Schoße der Fabrikarbeiterin den Sturz, Sturz und die Unruhm großer Betriebe erleben muß? Schutz der unehelichen Mutter gegen Not, Verachtung, Ausbeutung? Beseitigung von jenen § 218, der im modernen Wirtschaftsleben keinen Platz mehr beanspruchen kann, von anderen Gründen abgesehen, schon allein von dem aus, daß er eine einseitige Waffe gegen die Arbeiterin darstellt?

Eine Entlohnung der Arbeiterin, die es möglich macht, daß die Arbeiterin einmal etwas anderes sein kann als ein geheimes Kostler, nie im Besitz eigener Mittel und darum stets abhängig, nie entlastet durch wirtschaftliche Ge-

leichterungen, wie sie für jede andere Hausfrau zu den Selbsterhaltungskosten gehört, niemals in der Lage, einmal ausspannen zu können von dem täglichen aufreibenden Lebenskampf, der ihren Säugling und ihrer Verpflegung feilschelig den Kampf aufbringt, deshalb so oft auch nicht in der Lage, in ruhigen Stunden jenseits der Arbeit die Zeit zu finden für geistige Betätigung und damit die Initiative zu ergreifen, zu eigenem geistigen Schaffen.

„Ihr laßt den Armen schuldig werden“, das steht über dem

Frauenleben des Proletariats. Nur Eins- und Verbundensein mit den Kampfgenossinnen kann ihr helfen.

So fordert der 1. Mai von den Frauen, sich Seite an Seite, in Reih und Glied zu stellen mit der Partei aller der Mütter, die ihr Auge auf das große Ziel des Sozialismus richten, dem Morgenrot einer Zeit entgegen, an deren Schwelle wir stehen.

Auf, sozialistische Frauen, schließt die Reihen!



Masseletern im Kaiserreich

Die erste Maiseier in Halle

Was alte Sozialisten über den 1. Mai 1890 erzählten
Unterschiede von einst und jetzt

Der Internationale Sozialistenkongress des Jahres 1889 in Paris beschloß den 1. Mai als Weltfeiertag der Arbeit und Demonstration für die Forderungen des schaffenden Volkes zu behandeln. Dieser Beschluß wurde in allen Ländern freudig begrüßt, und so gingen denn auch die hiesigen Sozialdemokraten daran, im Jahre 1890, also vor 40 Jahren, zum ersten Male den 1. Mai zu feiern.

Die erste Maiseier

Es fand unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen statt. Das Sozialistengesetz bestand noch, die Unternehmer waren ganz und gar „Herren im Hause“ und nutzten ihre wirtschaftliche Macht in der strapellosten und brutalsten Form aus. Zudem war der Termin für 1890 sehr unglücklich, denn am Vortag des 1. Mai war bei uns damals Dinstag, der gefeiert werden mußte und den Genossen schon einen Tag Vorfahrt brachte.

Trotzdem viele Genossen erwarteten, durch ihre Beteiligung für Wochen und Monate arbeitslos zu werden und dabei keine Aussicht auf eine Unterstützung hatten — denn gewerkschaftliche oder andere Unterstützungsvereine gab es noch nicht — fanden sich am Morgen des 1. Mai etwa 600 Genossen, die zum größten Teil aus dem Bauernstand stammten, im „Dofjäger“ zu einer Versammlung ein. Dort wimmelte es nur so von Polizei, denn hatte man sich nicht schon vorher eine Menge Polizeibeamter den „Umzug“ begleitet. So ging es unter starker Be-

drückung durch die Lindenstraße, Steinweg usw. auf dem kürzesten Wege aus der Stadt heraus. An der Stadtgrenze übergaben die uns allen besonders bekannten Kommisfrage Große und Korn unseren „Zug“ der dort harrenden Gendarmerie, die aus dem ganzen Bezirk zusammengezogen war. Mit dieser Begleitung ging es dann noch der Bischofswiese. Aus den

nur einzeln das Solal verlassen

und mußten auf der rechten Straßenseite gehen, während auf der linken Straßenseite in Abständen eine Menge Polizeibeamter den „Umzug“ begleitete. So ging es unter starker Be-

drückung durch die Lindenstraße, Steinweg usw. auf dem kürzesten Wege aus der Stadt heraus. An der Stadtgrenze übergaben die uns allen besonders bekannten Kommisfrage Große und Korn unseren „Zug“ der dort harrenden Gendarmerie, die aus dem ganzen Bezirk zusammengezogen war. Mit dieser Begleitung ging es dann noch der Bischofswiese. Aus den



Frauen im Reinweg 1912, der einzigen Demonstration, die das Kaiserreich gestattet hat.

umliegenden Orten kamen vereinzelte Genossen dazu, so daß sich allmählich etwa 600 Genossen mit ihren Frauen versammelt hatten, die sich recht harmlos, aber

immer unter Bedeckung der Genarmen am Feiertag der Arbeit betätigten. Manche der Genarmen mag da wohl mit Geringschätzung feststellen haben, daß die fürchtlichsten Roten doch ganz nette Menschen sind. In den späten Nachmittagsstunden gingen wir dann im geschlossenen Zuge über Köllwitz zurück nach Halle. Es konnte uns wirklich nichts passieren, denn an der Pontonbrücke übergaben uns die Genarmen wieder der Polizei. Während der ganzen Zeit

lag das Militär in seinen Kasernen in höchster Alarmbereitschaft.

Überflüssig zu sagen, daß man den armen Soldaten umsonst den Urlaub verweigert hatte. Am Abend trafen sich die Maiseierden im „Prinz Carl“, dem heutigen C. E. Stichtpielen, am Friedeplatz. In einer glänzend besuchten Versammlung sprach der Genosse Manfred Wittig aus Leipzig über den 1. Mai und seine Bedeutung. Besucht war die Abendversammlung hauptsächlich von Metallarbeitern, die es zu jener Zeit nicht wagen durften, zu feiern. Mit dieser Versammlung fand der erste 1. Mai in Halle einen sehr guten Abschluß.

Diese erste Maiseier war in ihrem Verlauf und in ihrer Wirkung ein voller Erfolg für die Partei. War die Durchführung, wie schon geschildert, besonders erschwert, so war auch ihr von der bürgerlichen Mächten und den Schafmachern gegen die Arbeiterschaft schon Wochen vorher der denkbar übelste Ausgang prophezeit worden. Daß der 1. Mai der

Ausbruch der Revolution

mit Blutergüssen und Quittetteine nicht würde, war noch das Allergeringste. Man hatte Unternehmer und Spießbürger in eine Pogromstimmung gesetzt, die sich in Entlassungen

Stoffe für sonnige Tage

Wir bringen unsere unüberschaubaren Sortimente in Stoffen aller Art für Kleider, Mäntel und Kostüme während der ersten Maiwoche zu Sonderpreisen zum Verkauf. Der Ruf unseres Hauses verbringt Ihnen nur beste Qualitäten und allerletzte Muster. § Schaufenster mit Stoffen dekoriert geben Ihnen nur ein kleines Bild unserer unübertrefflichen Auswahl. Wir bitten um völlig zwanglose Besichtigung unserer Läger

SEIDENSTOFFE

Waschkunstseide	0,78
entstehende neue Muster	
Meter 1,25 0,95	
Tolle-Streifen	0,95
für fesche Sportkleider	
Meter 1,85 1,45	
Parisette	3,45
Künstlerdruck in höchster Vollendung, ca. 72 cm breit	
Meter	
Kunstseid. Voile	3,90
aparte Blumenmuster, ca. 100 cm breit	
Meter 4,90	
Foulard	3,90
Reinseide für das leichte Sommerkleid, neueste Dessins, Meter 4,90	
Best-Seide	1,45
naturfarbig	
Meter 1,95	
Honan	3,90
echt asiat. naturfarbig und gefärbt, je nach Art	
Meter 4,90 4,50	
Tolle in schönen zarten Farben für Wäsche und Kleider, Reinseide, 80 cm breit	2,90

KLEIDERSTOFFE

Tweed	1,25
das moderne Gewebe für Straßenkleider	
Meter 3,75 2,95	
Schotten	1,75
in schön. Farben u. Musterstellungen, reine Wolle	
Meter 4,25 2,75	
Pointille	2,60
moderne Mustering für Kleider u. Blusen, reine Wolle	
Meter 5,50 4,75	
Woll-Crepe de Chine	2,50
in schönen Farben, ca. 100 cm breit	
Meter 4,75 3,50	
Crepe Caïd	3,50
für elegante Kleider, reiche Farbauswahl, ca. 130 cm	
Meter 7,00 5,00	
Woll-Georgette	3,95
das vornehme Frühjahrskleid, mod. Farben	
Meter 7,50 5,25	
Mantelstoffe	4,75
in uel. Geschmack für Sportmäntel, 140 cm breit	
Meter 7,00 6,30	
Kammgar-Tweed	5,75
für elegante Kostüme und Mäntel	
Meter 9,50 8,25	

WASCHSTOFFE

Zephir	0,48
für Hanckleider und Sporthemden, einfarbig und gestreift	
Meter 0,58	
Waschmusselne	0,48
ausne Druckmuster, reichhaltige Auswahl	
Meter 0,68	
Panama	0,68
weiß, für Sommer- und Sportkleider	
Meter 1,00	
Belcierwand	0,68
das beliebte Gewebe f. Kleider u. Schürzen, gr. Sortiment in Streifen u. einfarbig	
Meter 0,85	
Künstlerdruck indanthrenfarbig, neue mod. Zeichnungen, verschied. Grundfarben	0,68
Meter 0,85	
Voll-Voile	0,95
bedruckt, große Muster Auswahl, ca. 100 cm breit	
Meter 1,25	
Oxford	0,98
für Sporthemden, reichhaltige Auswahl	
Meter 1,25	
Wollmusselne	1,65
nur letzte Druckausbeuten	
Meter 1,85	

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstraße 22-25

Halle a. S.

Rannischer Platz

Die Lohndruck-Offensive bei der Mansfeld AG.

Mansfeld Stahlwerk Becker Nummer 2

Scheinmanöver der Mansfeld-Verwaltung, um den Berg- und Hüttenproletariern allein die Lasten des Kurssturzes aufzubürden - Die Gewerkschaften stehen hinter den Mansfeld-Belegschaften

Den deutschen Unternehmern ist die gegenwärtige Arbeitslosigkeit eine willkommenen Gelegenheit, mit aller Macht auf einen Lohnbruch hinzuarbeiten. Das Schlichtungsausschüsse über den Löhnen zu trennen, haben sie aufgegeben. So verhalten sie — wie wir gestern erst an dieser Stelle betont — unter Führung der Roten der Arbeitlosen und der Angst vor dem Arbeitsloswerden bei großen Entlassungen, die sich im Zusammenhang mit Kartellbildungen oder der Konjunkturverschlechterung ergeben, systematische Einbrüche in das Lohnniveau an bestimmten Stellen mit dem besonderen Ziel, durch lobnfeindliche Werkvereinbarungen das Tarifvertragsystem auszuhöheln. Der erste klassische Fall dieser Art war der des Stahlwerks Becker, wo erstensweise vom Deutschen Metallarbeiterverband und auch von den Pfälzischen Gewerkschaften der großzügig verbreitete Schwindel aufgedeckt wurde, daß nur von einer Reduktion der Lohnhöhe oder Leben des Wertes abhängig sei. In Wahrheit war die Stilllegung des Stahlwerks Becker eine im Zuge der Neubildung der Eisenverbände längst beschlossen Sache.

Ein zweiter Versuch wird jetzt gemacht, und zwar beim

Wenn man die Selbstkosten bei Mansfeld auch auf mehr als das Doppelte ansetzt, so bleibt auch für Mansfeld noch ein gewaltiger Gewinn. Für Mansfeld insbesondere ist folgendes zu berücksichtigen (die Bilanz für 1929, wo man demonstrativ die Dividende ausfallen lassen will, ist noch nicht veröffentlicht): Von 1926 bis 1928 ist das Gesamtergebnis von 9,9 auf 18,3 Millionen gestiegen, die Generaluntkosten sind aber nur von 4,1 auf 6,1 Millionen Anb. erhöht. Da auch bei Mansfeld die „Wägen von hinten“ aufgemacht werden, müßten die stillen Reserven und auch die offenen Abschreibungen stetig erhöht werden. Die Abschreibungen sind von 1926 bis 1928 von 3,0 auf 4,3 Millionen, also um fast 50 Prozent gesteigert worden.

In den drei Jahren von 1926 bis 1928 hat der Mansfeldkonzern — die verdeten Gewinne natürlich nicht eingerechnet — jährlich 7 Prozent Dividende verteilt. Es ist ihm also alles weniger als schlecht gegangen.

Es ist nun aber sehr bezeichnend, daß der schon hohe Gewinn von 1927 und auch die damalige Prozentige Dividende bei einem durchschnittlichen Kupferpreis von nur 18,54 Cents erzielt wurde, während im Jahre 1928 die Preis auf 15,09 Cents erhöhte. Im Jahre 1929 hat sich aber bei Mansfeld die Kupferpreise erst im vollen Ausmaß ausgeweitet, denn vom 2. Januar bis zum 24. März sprang der Kupferpreis auf 24,75 Cents und erst in den allerletzten Wochen wurde der dann allmählich auf 18,3 Cents herabgesetzte Preis wieder empfindlich heruntergedrückt. Wenn also Mansfeld in den Jahren 1927 und 1928 bei Preisen von 13 bis 15 Cents trotz großer stiller Reserven Prozentige Dividenden verteilen konnte, so mußte bei einem noch bedeutend höheren Preis im Jahre 1929 die von den Gewerkschaften endlich durchgesetzte seit Jahren fällige Lohnerhöhung für den Mansfeldkonzern keine Einschränkung des normalen und berechtigten Gewinnes bedeuten.

Mansfeldkonzern in Eisenblech, der in der Hauptfache Kupfer produziert. Der Mansfeld gehört zum Internationalen Kupfer-Kartell, das von den großen amerikanischen Kupfergesellschaften beeinflusst wird.

Das Kartell hat zwei Jahre lang die Kupferpreise auf eine schwindelhafte Höhe getrieben und viel länger auf dieser Höhe gehalten, als es nach dem seit etwa dreiviertel Jahr eingetretenen starken Rückgang der Weltwirtschaftskontinuität gerechtfertigt war. Das Preisgebäude des Kartells ist jetzt zusammengefallen. Der Mansfeldkonzern muß infolgedessen jetzt mit weniger ankommen.

Was tut Mansfeld in dieser Lage?

Die Herren Direktoren beschließen ein Kostprogramm, bei dem 800 Beschäftigte der mitteldeutschen Kupferfabriken zunächst auf die Straße fliegen sollen, 800 Mann jener Kumpels, die immer die niedrigsten Bergarbeiterlöhne bezogen haben, seit es in Deutschland einen Bergbau gibt. Sodann verlangt die Mansfeld-Verwaltung von ihren Belegschaften

eine Lohnkürzung von nicht weniger als 12 bis 18 Prozent,

und zwar unter Berufung darauf, daß der Mansfeld AG. so im vergangenen Frühjahr eine 12prozentige Lohnerhöhung „aufgesetzt“ worden sei. Der Kampf in der öffentlichen Meinung wird jetzt darum gehen, ob das Vorgehen von Mansfeld gerechtfertigt werden kann. Die Arbeiter lagen mit vollem Recht „Rein!“, und sie können sich dabei in der Tat auf ausgesprochene Argumente berufen.

Man braucht sich heute nur daran zu erinnern, daß das amerikanische Kupferkartell, dessen Gesellschafter Mansfeld ist, vom August 1928 bis zum April 1929 den Kupferpreis für ein englisches Pfund (= 453 Gramm) von 15 Cents auf 24,3 Cents (1 Cent = 4,2 Pf.), also um rund 60 Prozent hinaufgedrückt hätte. Die dabei von den Kupfergezeugern erzielten Sonderprobleme waren enorm: Da sich bei den großen amerikanischen Kupferminen die rohen Selbstkosten nur auf 6 bis 7 Cents je Pfund stellen, wurde im ersten Vierteljahr 1929

das Dreifache der Selbstkosten verdient.

Mit Rechtigkeit hätte Mansfeld schon 1929 wieder die 7prozentige Dividende verteilen können, wenn es dem Konzern nicht eben gerade darauf ankäme, durch die Unterlassung der Dividendenverteilung einen Scheinbeweis für die behauptete gegenwärtige Notlage zu erbringen.

Bei Mansfeld liegt also der typische Fall vor, daß man die Sonderrente, die ein straffes Kartell bei guter Konjunktur bringen muß, mit Bergang einleitet, im Augenblick schlechte Konjunktur aber, wo das Preisgebäude zusammenbricht, von den früher erzielten Sondergewinnen und gebildeten Sonderreserven nicht mehr wissen und dafür die Belegschaft mit Lohnkürzungen bestrafen will.

Das ist die Situation, die gegenwärtig vom Mansfeldkonzern mißbraucht wird, wogegen die Mansfeldkumpels sowie die wichtiger lebenden Gewerkschaften sich zur Wehr setzen müssen. Mit vollem Recht wurde auf der sofort nach der Ankündigung des sogenannten Notprogramms einberufenen Funktionärerversammlung der Gewerkschaftsvertreter der einmütige Beschluß gefaßt, daß die Gewerkschaften sich zu einem Abbau der Tariflöhne nicht hergeben können, und daß die jetzigen Löhne von der organisierten Arbeiterschaft zu verteidigen werden müssen. Die Funktionen haben nur wirtschaftliche Tatsachen ausgeprochen, wenn sie es ein Übel genannt, daß die Mansfeldverwaltung jetzt die ganze Last einer verschlechterten Konjunktur auf die Arbeiterschaft abwälzen will, nachdem sie bisher von der Kupferkaufse so stark profitiert habe.

Es werden jetzt sehr bald, da der Mansfeldkonzern die Lohnverträge gekündigt hat, Staatsstellen zur Schlichtung in Funktion treten. Die Mansfeldkumpels und ihre Gewerkschaften dürfen das Betrugstun nicht abgeben, daß sie bei den nun zunächst folgenden Rämpfen am runden Tisch eine gute Sache verteidigen, wenn sie sich gegen den Abbau der Löhne zur Wehr setzen.

Unternehmernot.

Die Vereinsbank Koblenz, Zahlungen, verteilt für 1929 wieder 10 Prozent Dividende, die Rheinberger Volksbank, Koblenz, verteilt wieder 10 1/2 Prozent Dividende. Man sieht, daß es auch von kleinen Banken, die vom Mittelstand Kredit gewähren, ganz gut geht.

Die Versicherungsgesellschaften mochten ganz ungeheure Gewinne. So verteilt die Berlinische Feuerversicherungsbank für 1929 wieder fünfzehn Prozent Dividende. Den Aktionären wird außerdem in Gestalt von jungen Aktien, die das Unternehmen auf seinen Reserven zur Hälfte selbst bezahlt, noch eine Sonderdividende in Höhe von fünfundsiebzig Prozent ausgeschüttet.

Die Breitenburger Portland-Zementfabrik in Egerdorf bei Tschöben verteilt für 1929 wieder zwölf Prozent Dividende. Sie erweist in der Generalversammlung, an der sie zum ersten Mal eine höhere Dividende zu verteilen, man denige Teile des Gewinns, um einen größeren Umlauf vorzunehmen. Im allgemeinen Sprachgebrauch heißt das Gewinnplaner.

Die Elektrizitätswerk Untereißel, H. O. Wittow, verteilt für 1929 wieder zehn Prozent Dividende.

Die Stahlwerk-Wagnersbau AG, Wagnersbau, verteilt wieder zehn Prozent Dividende.

Die Bremer, Bremerische Werke AG, Bremen, wird für 1929 wieder fünfzehn Prozent verteilen.

Die Hofgesellschaft J. Weising AG, Bremerhaven, verteilt für 1929 wieder 10 Prozent Dividende.

Die Westfälische Zigarettenfabrik AG, Bremen, verteilt für 1929 wieder zwölf Prozent Dividende.

Die Württembergische in Oberkochen wollen ihre Dividende von 3 auf 5, für Vorkursaktionen auf 6 Prozent steigern.

Die Kaiserliche Salzwerke AG, Schlettlin, die für 1928 eine Dividende von 15 Prozent zur Verteilung brachte, schlägt der Hauptversammlung für 1929 die Erhöhung der Dividende auf 18 Prozent vor.

Was ist für die Lohndruck-Offensive eine bessere Begründung als diese Listen?

Die Weipenfelder Metallarbeiter schließen gegen kommunistische Presse

Rüchlich fand im „Volkshaus“ eine Mitteldeutscher-Verammlung der Verwaltungsstelle Weipenfeld des DMB statt. Im Namen der Antiröhmischer Richtung begründete Böhl einen Antrag, nach welchem der Verbandstag beschließen sollte, daß in Zukunft von den DMB-Verwaltungsstellen finanziell Unterstützen und Druckausübung an kommunistische Zeitungen bezogen werden dürfen. Fast alle Diskussionsredner sprachen sich für den Antrag aus. Der Bevollmächtigte Dancz stellte fest, daß die kommunistische Presse tagtäglich die freien Gewerkschaften und ihre Führer beschimpft; sie mache sogar nicht vor den höchsten Funktionären der Organisation halt, denn auch diese würden im „Massekampf“ auf die gemeinste Art und Weise verleumdet. Auch der Fall des Kollegen Juch sei ein Schulbeispiel, wie die kommunistische Presse mit der Ehre der in der Gewerkschaftsbewegung tätigen Kollegen umspringt. Als Juch gegen diese Schmähschreiber das bürgerliche Gericht in Anspruch nehmen möchte, vertrieben sich diese lauberen Herren hinter ihre Immunität als Abgeordnete. Der Redakteur Bernhard Roosen aber, den seine Immunität schützt, ließ, als er merkte, daß es Ernst wurde, durch seinen Rechtsanwalt Juch einen gültigen Vergleich anbieten.

Die Verammlung war der Ansicht, daß man den Verleumdern die beste Antwort gibt, indem man ihnen die finanzielle Unterstützung verweigert. Die Mitteldeutscher-Verammlung beschloß einstimmig (bei einigen Stimmenthaltungen), den Antrag Böhl als Willensausdruck der Weipenfelder Metallarbeiter an den Verbandstag einzulassen. Auch diese Verammlung ist wieder ein Beweis, daß der jahrelange kommunistische Spieß in der Verwaltungsstelle Weipenfeld endgültig vorüber ist.

Betriebsratswahlen bei der Reichsbahn

Rund 400 000 Arbeiter sind daran beteiligt

Die Neuwahlen aller Betriebsvertretungen im Reichsbahngebiet findet am 11. und 12. Mai statt. Die Bedeutung dieser Wahl ergibt sich daraus, daß rund 400 000 Arbeiter an ihr beteiligt sind. Zu wählen sind über 6000 örtliche Betriebsvertretungen, 29 Betriebsbetriebsräte bei den Reichsbahnbetrieben und der Hauptbetriebsrat bei der Hauptverwaltung in Berlin. Für den Hauptbetriebsrat bewerben sich 4 Richtungen um die Stimmen der Eisenbahner, voran die große, führende Gewerkschaft; der „Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands“.

Im Betriebsrat sind emsig an der Aufführungsarbeit, um trotz Entlassungsmassnahmen der Reichsbahnverwaltung, gegen die die Einheitsverband entschieden zur Wehr gesetzt hat, die feilschgewerkschaftliche Idee erneut zum Siege zu führen.

Der Wahlkampf ist bereits im vollen Gange. Als Gegner des Einheitsverbandes treten in Erscheinung: die christliche „Gewerkschaft deutscher Eisenbahner“, der „Kirch-Undereiche Allgemeine Eisenbahnerverband“ und die sogenannte „Revolutionäre Gewerkschaftsopposition“. Die Gegner des Einheitsverbandes versuchen ihre Bedeutungslosigkeit durch kaum zu überschätzende Demagogie und das übliche Hyphen-spiel zu verdecken.

Um den Abstufendrang in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Der Verband der Mitteldeutschen Metallindustriellen hat wegen der vom Deutschen Metallarbeiterverbandes geforderten Mehrarbeitsbestimmungen den staatlichen Schlichtungsausschuss in Halle angesucht. Dessen Vorsitzender, Professor Zerges vom Institut für Arbeitsrecht, hat die Parteien auf Dienstadt, den 6. Mai, zu Verhandlungen geladen. Der Streit umfaßt die drei mitteldeutschen Tarifgebiete Halle, Magdeburg und Regensburg.



Zum Frühjahr wird

Damenwäsche

aus Kunstseide bevorzugt.
Praktisch, elegant und haltbar.
Große Auswahl
Hemden, Schläpfer, Kombinationen und Complots.
Berufskittel
In vielen Ausführungen.
Ganz besonders preiswert





© CO. A. G. HALLE % GROSSE STEINSTR. 86-87 MARKT 21



Volkblatt-Geschäftsstelle Bismarckstraße 34
 Annahme von Abbestellungen, Anzeigen, Berichten.
 Druckaufträge - Buchhandlung - Telefon 174
 Vertriebsbuch: Karl Schlichtl, Sallaerstraße 4, Telefon 614

Die ersten Maifeiern in Merseburg Gegen Hakenkreuz und Stahlhelm

Eine völlig überfüllte Versammlung der Republikaner

Wenn wir auf die Maifeiern vergangener Zeiten und besonders der ersten Jahre zurücksehen, so ist festzustellen, daß wir nur noch wenig aus jenen Zeiten wissen. Von den alten Kämpfen, die uns damals berührten, ist wohl kaum ein Überlebender noch vorhanden und Protokolle und sonstige Schriftstücke sind schwer aufzufinden. So wird es vielleicht interessieren, was ein alter Genosse, der einige Jahre nach 1890 nach Merseburg kam, uns von jener Zeit noch zu berichten weiß.

Die erste Maifeier 1890 fand in der Kaiser-Wilhelm-Salle statt. Die Feiern wurden in den ersten Feiertagen des Monats Mai am Sonntag nach dem 1. Mai abgehalten. Absolute Arbeitsschwere am 1. Mai bekam nur eine kleine tapfere Schar von 20 bis 30 Mann fertig. Die hauptsächlichsten Bemühungen waren, einen Volksarbeiter, Schneider, Metzger und Gärtnermeister. In den ersten Jahren wurden die Maifeiern von der Partei veranstaltet, erst mit der Gründung des Gewerkschaftsbundes im Jahre 1898 wurden die Feiern dem Gewerkschaftsbund übergeben. Bis heute sind die Feiern fast beständig. Waren doch fast immer 150 bis 200 Personen anwesend.

Ausflüge in die engere Umgebung Merseburgs waren früher nie heute ganz und gabe, nur wurden sie zum Teil gleichzeitig als Demonstrationen durchgeführt. So ist der hiesige Spazierweg nach Trebnitz in dieser Hinsicht historisch, da der erste Maiausflug ebenfalls dorthin stattfand. Aber auch nach Senna, Schöben, Kösen und anderen Orten wurden die Ausflüge gemacht. Daß der erste Ausflug nach Trebnitz ging, hatte wohl seine Ur-

sache darin, daß die Genossenschaft sich dort etwas großzügiger benahm.

Unter „Bedrohung“ der Polizei wurde der Zug bis an die Stadtgrenze gebracht, um dann durch Genossenschaftsmitglieder übernommen und weiterbegleitet zu werden. Größere Zwischenfälle sind jedoch niemals eingetreten. Draußen blieb man bis zum Einbruch der Dunkelheit, um dann, in die Stadt heimgekehrt, sich an der Abendfeier zu beteiligen. Diese Feiern fanden in den von Arbeitern am meisten besuchten Lokalen, entweder im „Schwarzen Roß“ in der Saalstraße oder im „Bühnenlokal“ in der Breiten Straße statt.

1893 ging die Maifeier einmal nicht so glatt ab. Die Parteimitglieder schickten sich nach höheren Befehl, ihr Lokal für die Maifeiere zugeben. Um die Polizei an der Rede herumzuführen, wurden in der Zeitung verschiedene Lokale für die Maifeiere angegeben. Sofort erschien am nächsten Tage eine Anzeige der Gewerkschaft, wonach sie für die Maifeiere ihre Räumlichkeiten vorweigen. Dennoch fand man sich vormittags im „Schwarzen Roß“ zusammen, um von dort nach Kösen zu marschieren und dort die Maifeiere abzuhalten.

Die Feiern haben sich geändert. Der alte Polizeistaat ist gefallen. Das Proletariat, einig und vereint, hat in seiner Gesamtheit das Symbol des 1. Mai nicht erkannt. Doch die Zeit wird kommen, wo es seine roten Banner stetig über die untergehende Welt des Kapitalismus wehen lassen wird. Dann wird das Symbol des 1. Mai erfüllt sein: frei der Mensch und frei die Arbeit!

Obwohl das hiesige Blatinstitut eine Bekanntmachung der Versammlung der Friedensgesellschaft abdruckte, war der große Saal bei „Tivolli“ bis auf den letzten Platz gefüllt. Sehr viele mußten wieder umkehren, da der Saal wegen Überfüllung geschlossen werden mußte. Es trieb sich auch allerhand buntes Getöse herum, das, mit Dirchfängern in den Seiten, der Dinge hatte, die da kommen sollten. In den Anlagen des Damms hatten sich die Burden verächtlich keine Steinhaufen als Munition zuweilen, um... Also man hatte vorzuziehen, um „unschuldig“ anzugreifen zu werden. Die Polizei war aber sehr unachtsam zu Werke gegangen und unterließ es, jeden einzelnen, der in die Versammlung wollte, nach Waffen.

Der Referent Vierbücher hielt sich nicht lange bei der Rede auf. In scharfer Attacke ging er sofort zum Angriff gegen die über, denen das Thema gebührend war. Er kämpfte mit geistigen Waffen, und zwar so schneidend scharf, daß die zahlreich erschienenen Hakenkreuzler und Stahlhelmer Mutmaßungen betamen und einige von ihnen unter anderen auch der deutschnationale Stadtratsmitglied Hermann, von der Polizei hinausgejagt werden mußten.

Ein Protest verließ die Stahlhelmlinge ebenfalls den Saal, ohne daß jedoch ihre Schlägen folgten. Hakenkreuz und Stahlhelm sind Deutschlands Untergang! Für diese Ziele brachte der Redner

ein nichts zu erschütterndes Tatsachenmaterial vor, die Versammlung oft zu großen Beifallsstürmen hinreichend. Was uns von den Nationalsozialisten trennt, das ist unsere Auffassung des Wirtschaftlichen Zusammenhanges der gesamten Welt. Wie könne man von Wirtschaft auf nationaler Grundlage reden? Draußen stehen drei Millionen Arbeitslose. Das ist das Schlimme, das international ist und international bedämpft werden muß. Stahlhelm und Nationalsozialisten sind die Väter der Nation, die sich das Kapital überall zu schaffen gewöhnt hat, um die Front der Arbeiterschaft zu sprengen.

Dem Redner wurde tosender Beifall gesollt. Die ganze Versammlung stand unter dem tiefen Eindruck des von ungemein großer Sachkenntnis getragenen Referats. Es wollten sich nur zwei Disziplinäre abgeben. Selbst den gleichfalls abgelehnten erschienenen Kommunisten war die Spitze weggeblieben. Ein Nationalsozialist, ausgerechnet mit dem Namen Simon, glaubte mit einigen Worten dem Referenten zu Leibe gehen zu können. Am Ende eines reichlichen historischen Materials gab Vierbücher ihm im Beisein, was er zum Ausdruck hält, so daß der Platz kalt und leer wurde. Alles in allem, die Versammlung war eine schwere Niederlage unserer Nationalisten und für die republikanische Bewegung ein großer Erfolg. Irrendliche Störungen sind auch nach der Versammlung nicht vorgekommen.

Vom Tarifstreit im Steinmetzgewerbe.

Die Einigungsversandlungen im Tarifstreit im Steinmetzgewerbe der Drie Merseburg, Buna, Dürrenberg, Lützen, Weiskensfeld, Raumburg, Freyburg, Bausa und Reba, die am Dienstag, dem 28. April, vor dem staatlichen Schlichtungsausschuss Halle stattfanden, führten zu keinem Ergebnis. Die Arbeitgeber liegen zwar ihre Arbeitsforderungen stellen, lehnten aber auch eine Gleichstellung Raumburgs mit Lützen, die Differenz beträgt 2 Pf. die Stunde, hartnäckig ab. Am Montag, dem 5. Mai, soll deshalb in einer Schlichtungskammer notfalls durch Schiedspruch entschieden werden.

Der Erdschlag im Stadtpart identifiziert.

Wie von der Kriminalpolizei festgestellt ist, handelt es sich bei dem Toten um den 23jährigen Tapezierer Willi Koch, der längere Zeit in Merseburg wohnte. Zuletzt war er bei Fritz A. Barmenort, Weiskensfeld-Röffen, beschäftigt. Was den jungen Mann, der allgemein einen guten Seemann hatte, in den Tod trieb, ist nicht geklärt.

Maifeier!

Arbeiter, Angehörige und Beamte von Merseburg und Umgebung!
 Gegen Kapitalverdrängung, für Arbeitsschutz, Arbeitsverbesserung, Freiheit aller Völker demonstrieren wir am 1. Mai 1930.
 Sonntags 10 Uhr Versammlung im „Tivolli“ Merseburg.
 Gewerkschaftler, gestaltet diesen Tag zu einer wichtigen Kundgebung!
 Ortsausflug des KDOB.

20 Uhr: Feiern des Kulturfortschritts im „Tivolli“. Redner: Hans Weidner.

Im Schloss Gohlis, 20 Uhr: Feiern des Kulturfortschritts. Redner: Hans Weidner.

Buna. Feiern, 20 Uhr, im Jugenheim, Maifeier. Redner: H. K., SPD, Buna-Röffen, Freie Sänger, Buna-Röffen. Redner: Kreisstadtschreiber Nikolaus.

Heraus zur Maifeier!

Gesetzlich. Alle Gewerkschaftler und Parteigenossen treffen sich am Donnerstagvormittag 10 Uhr am Weiskensfeld-Wagner zum gemeinsamen Ausmarsch nach Merseburg, um sich alles an der Veranstaltung des KDOB, beteiligt. Wird ein jeder Gewerkschaftler ist, sich daran zu beteiligen und nicht an der kommunikativen Veranstaltung. Am Abend treffen sich alle, auch die Frauen, im Weiskensfeld-Wagner.

Maifeier nur bei der SPD.

Schlachden. Der Distriktvorsitzende der Sozialdemokratischen Partei feiert den sozialistischen Maifeiertag in den Orten Röhlitz und Döhlitz. Alle Parteigenossen, Gewerkschaftler und Republikaner der Kreisstädte Schlachden, Röhlitz und Weiskensfeld treffen sich früh um 9 Uhr bei Oster Gies in Röhlitz, um an der Demonstration in Döhlitz teilzunehmen. Zusammen zum Demonstrationszug 10 Uhr in Döhlitz. Abends 10 Uhr findet im Gasthof A. Sad in Döhlitz die Abendveranstaltung statt. Das Programm ist in allen feineren Zeitungen abgedruckt. An der Einmündigkeit liegt es, die Veranstaltungen der SPD zu einer maßvollen Kundgebung zu gestalten. Die Parole muß heißen: Auf nach Röhlitz und Döhlitz. Keine Unterwerfung den kommunikativen Sozialisten. Das Kampfprogramm für „Arbeitsgemeinschaft“ hat in seinem Programm u. a. auch Gesangsbeiträge eingestellt, ausgeführt vom

Von der Geisel-Märanlage

Bau eines Schlammabgärsers.

Eine Geiselfreimigungs-Gesellschaft, welche aus den an der Geisel liegenden Gemeinden gebildet wird, bezieht seit einigen Jahren, mit der Aufgabe, für eine genügende Reinigung des Geiselflosses von Schlamm, industriellen Abwässern usw. zu sorgen. Einen sicheren Erfolg hat uns deren Tätigkeit bis jetzt noch nicht gebracht. Besonders zur Futteranfertigung im Herbst machen sich „schlechte“ Dünge am Ostfahrbereich durch die Abflüsse der Geisel bemerkbar. Die vor mehreren Jahren erbaute Geisel-Märanlage vermochte keine Abhilfe zu schaffen, brachte nur Nachteile für die Anwohner der Freizeitanlage.

Jetzt ist wieder einmal reger Betrieb auf dem Gelände. Ein eigens für die Errichtung der Geiselfreimigungs-Stationen in Merseburg wird hier aufmontiert. Im Laufe des Sommers soll er in Betrieb genommen werden. Was Märanlage und Lampe nicht schaffen, soll nun aus der Bagger kommen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn nun diese Maßnahme Erfolg zeitigte. Wenn man aber daran denkt, daß in Zukunft die bisher ungenutzten Schlammabgärsers durch die Abwässer einer weiteren Nutzung vermehrt werden sollen - ein entsprechender Antrag liegt der zuständigen Behörde vor - ist man nicht sehr hoffnungsvoll gestimmt. Die Zukunft wird uns definitiv angehen entlassen.

Eine neue Brücke am hinteren Geiseldamm.

Die bisherige Brücke an der Geisel-Märanlage am hinteren Geiseldamm war nicht

mehr den Ansprüchen gemessen. Der Brückenbau war schon recht morsch. Nun ist in letzter Zeit daneben eine neue errichtet, die vor allem durch ihre flache Bauart bequemer für das Befahren mit Kinderwagen usw. ist. Allerdings muß man auch hier als Schutzbrücke betonen, wenn erst die geplante Straße von der Raumburger Straße - Kreuzung gebaut wird, muß hier eine maßvolle Brücke errichtet. Die alte Brücke wird dieser Tage abgebrochen.

Seuchenlandungen

Friedrich Fohle, aus Merseburg, Rheinstorstraße 12, der seit einigen Tagen als vermisst gemeldet worden ist, ist als Reiche aus der Erde in Magdeburg gelandet worden.

Rekatta Wroblewski wurde ebenfalls als Reiche in Ammerndorf aus dem Wasser gezogen. Die Reiche wurde der Klinik in Halle zugeführt.

Diebstahl

Gestern wurde aus einem vor dem Restaurant „Spiegelberg“ stehenden Kraftwagen ein Koffer mit Wäffeln im Werte von 400 bis 500 Mark, außerdem ein Spagierstiefel, gestohlen. Der Koffer wurde in den Anlagen des hinteren Geiseldammes wiedergefunden. Der Dieb hatte an den Koffer einen Zettel geklebt, auf dem er sich als arbeitslos angibt. Die Sachen wurden dem Eigentümer in Zeit wieder zugehellt.

Solideste Arbeit - schicke Formen

dazu erstaunlich niedrige Preise, die jedem den Kauf unserer schönen Modelle in den Preislagen von Mk. 8⁹⁰ bis 16⁵⁰ gestatten



Livara-Strümpfe sehr preiswert

Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster



ACTIE A-G BURG B.M.



Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie, G.m.b.H. Halle a.S., Leipzigerstr. 11, Fernruf 262 40 Barmberg.



Freie Radler nach Bad Schmiedeberg!

Unde voriger Woche hielt der Vorstand des Arbeiter-Radlervereins „Solidarität“ in Bad Schmiedeberg eine Sitzung ab, um die letzten Vorarbeiten für den am 11. Mai in Bad Schmiedeberg stattfindenden

Reiseplan

Ort	Abgang	Weg	Wiederkehr	Weg	Abgang
Gr.-Möhlen	2	2	1	19:30	4:00
Gruppen	3	2	1	7:30	4:00
Wannitz	3	2	1	2:00	4:00
Grübeln	2	1	1	6:30	3:15
Wietzen	3	1	1	6:30	3:15
Wietzen	3	1	1	5:00	2:00
Wietzen	2	2	2	0:15	0:15
Wietzen	2	2	2	1:00	0:45

Reiseplanarbeit legte Sonntag davon ab, daß die Arbeiterpartei mit viel Geduld die Wintermonate hindurch zu bestehen haben. Es werden die nächsten an die Verlesenen Gedächtnisreden und die an die Schwestern des Sports, insbesondere des Wasserportes, im Rahmen der Arbeit des Radlers, um die Sommerfahrereise eines Jahres zu machen.

Nach der Radlerzeit legten einige Räder besondere Wünsche vor, denen sie nach Möglichkeit nachzukommen suchten.

Gedächtnisreden

Am Sonntag den 21. April wurden die Gedächtnisreden im Rahmen der Arbeiterversammlung in Bad Schmiedeberg gehalten. Die Reden wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehalten. Die Reden waren sehr interessant und wurden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Herzliche Begrüßung

Die herzlichste Begrüßung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmerinnen der Arbeiterversammlung in Bad Schmiedeberg.

Eisenburger Sportartikel

Am 20. April tagende Versammlung der Arbeiterversammlung in Eisenburg wurde durch den Vorsitzenden Herr ... die Arbeiterversammlung in Eisenburg ...

Amphibien in Bad Schmiedeberg

Die Arbeiterversammlung in Bad Schmiedeberg wurde durch den Vorsitzenden Herr ... die Arbeiterversammlung in Bad Schmiedeberg ...

Mitteilungen der Redaktion

Die Redaktion der Zeitung ... die Redaktion der Zeitung ...

Sportamtliche Bekanntmachungen

Die Sportamtliche Bekanntmachung ... die Sportamtliche Bekanntmachung ...

Mitteilungen der Redaktion

Die Redaktion der Zeitung ... die Redaktion der Zeitung ...

Sportamtliche Bekanntmachungen

Die Sportamtliche Bekanntmachung ... die Sportamtliche Bekanntmachung ...

Diese Zeitung ist deine Zeitung!

Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung!

Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung!

Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung!

Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung!

Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung!

Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung!

Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung!

Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung!

Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung!

Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung!

Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung!

Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung! Die Zeitung ist deine Zeitung!

Sparen!

heißt bei Knoll kaufen!

Wir haben die Preissenkungen am Rohwollmarkt gründlich ausgenützt. Die gute Knoll-Kleidung war noch nie so billig, wie jetzt!

Preise, die jeder bezahlen kann

- Frühjahrs-Mäntel in neuen Formen und Stoffarten 85,- 78,- 68,- **59,-**
- Frühjahrs-Anzüge in feinen Kammgarn-Mustern 76,- 69,- 59,- **49,-**
- Blaue Kammgarn-Anzüge reine Wolle 82,- 68,- 59,- **38,-**



Das preiswerte Spezialhaus für **Herren- u. Knaben-Kleidung**
Leipziger Straße 36-37.

- Arbeitschuhe, alle Größen Mk. **6,50**
- Männerholzpanzoffeln " **1,80**
- Männerhölzer " **0,25**
- Frauenholzpanzoffeln " **1,00**
- Frauenhölzer " **0,20**
- Turnschuhe - Turnschläpfer - Kinderschuhe
Sohlleber, sämtliche Schuhmacherartikel
billigt bei

Pantoffel-Fricke
Halle a. S., nur Kleine Ulrichstraße 31
Merseburg, An der Gelfel 4

Denk an die Deinen
durch Beitritt zum Volkswohl-Bund, Allgemeiner Beteiligungs- und Versicherungsverein a. G. Berlin.
Kostenfreie Bestattung
Borauszahlung
Lebensversicherung
Keine Wartezeit. Bei Unfall doppelte Summe.
Auskunft und Aufnahme durch
Volkswohl-Bund
Allgem. Beteiligungs- u. Versicherungsverein a. G. Berlin
Bezirksdirektion Halle
Breitestr. 16 Tel. 29239
Vertreter überall gesucht

Auto-Reifen
Sämtlicher Fabrikate liefert u. repariert
Aug. Schreiber
Kreuzdorfer Straße 3.
Reifen-Luftreifen
repariert auf Stelle für alle Zwecke
wie Sie diese in keiner Werkstatt von Halle und weiterer Umgegend finden
aus 50% Ersparnis
Aus garant. rein Ubersoottabak hergestellt.
15-Pfg.-Stk. nur RM. 9,00
12-Pfg.-Stk. nur RM. 7,90
per Hundert Stück usw. gegen Nachnahme. Garantie: Zurück.
Preisliste frei.
A. Rauehobenbach, Kessel 17
Zigarrenfabrik.

Telldienst
Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Bauern-Hälder
Bauern-Mäntel
Herren-, Damenwäsche
Schuhwaren, Uhren
aller Art
Leberjungen
Motorrad-Sattel
1/4 Anzahlung, Wochenrate 3,- M.
Paul Sommer
Halle (Saale)
Leipziger Str. 14
Kredit auch nach vorwärts

Aufgepaßt
was geht **Schuh-Roland** vor
bei **Teil-Ausverkauf**
wegen Räumung bestimmter
Waren-Mengen
zu tief
herab-
gesetzten
Preisen
bis **30%** und
mehr
Jetzt sparen Sie Geld
darum auf nur zu
Schuh-ROLAND
Steinweg 19
Beginn am 1. Mai 9 Uhr

Schönere, bessere
und dabei billigere
Kinderragen
gibt es nicht

Auswahl
nicht an
Abstraffen
Betreiber-
kommende
Zahlungs-
bedingungen
Kinderwagen Mk. 62,- 68,50
74,- 76,- 80,- 85,- 90,- usw.
vorjährige Modelle billiger
Kleppwagen mit Verdeck 44,50
46,- 51,- 54,- 56,- 58,- 60,-
vorjährige Modelle billiger
Staubwagen unarmiert 11 90
13,75 15,50 17,- 21,-
garniert 26,- 28,- 44,- 48,- 50,-
Bettenhaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

Jetzt
besonders billig
kaufen Sie moderne
Standuhren
beim Uhrmachermeister
H. Schindler
Kl. Ulrichstr. 33
Gr. Uhren-Service, jeden Tag!

Kunststofferei
Luisa Podolski, Leipziger Straße 72
Halle/Saale

Der
**Deutsche
Landarbeiter-
Verband**
kämpft
für geregelte Arbeitszeit
bessere Wohnungen
anständige Behandlung
kulturellen Aufstieg
Gleichstellung in der Sozial-
gesetzgebung
Industriearbeiterlöhne aller
Arbeiter in der Land- und
Forstwirtschaft

GAULEITUNG HALLE, HARZ 42-44

Auf Kredit
**Herren-
Anzüge**
Serie I 23,-
Serie II 33,-
Serie III 43,-
Serie IV 53,-
1/4 Anzahlung
Wochenrate 3 Mark
Klingler
Leipziger Str. 11, 1. Etage
Bismarck-Straße

Eilenburg-Torgau
Café Bismarck
Eilenburg
empfiehlt
seine Gasträume
zum freundlichen Besuch
Jeden Mittwoch:
Salaatfest
Hermann Horn
Preiswert und gut
kostet man
**Lebensmittel, Drogen
und Farben**
1082
Germania-Drogerie
A. Grube
TORGAU, Paradeplatz 14
Anzüge
für Groß
und Klein
nur von
Meyerstein
Gustav Jacobitz
Torgau a. d. Elbe
Gebrüder 1810
Jugendstr. 8
1083
**Groß-Desillation u.
Apfelsaftkeller**

Volkshaus
Eilenburg
empfiehlt seine modern eingerichteten
Lokalitäten
Sonn- und Feiertags
Künstler-Konzert
Empfehle die nach Bundesvorschriften erbaute
Kegelbahn zum Besuch auswärtiger Klubs
Bei Einkäufen unsere Inserenten berücksichtigen
Für die wärmere Jahreszeit
erhalten Sie die
**preiswerte
Subbelleidung**
im
Schubhaus Radefioff
Eilenburg, Lessauer Str. 32
Alleinverkauf d. Marke Tack

Salinger & Leppmann, Berlin SW. 68
DRUCKPAPIERE
für Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Werbdrucke, in Rollen und Bogen
Lieferanten vieler großer Zeitungen und Zeitschriften
Das Papier zu vorliegender Sonder-Ausgabe wurde von uns geliefert



DRUCKPAPIERE
für Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Werbdrucke, in Rollen und Bogen
Lieferanten vieler großer Zeitungen und Zeitschriften



Saale-Krug
Leuna
 Täglich abends spielt
 mit grossem Erfolg
Kapelle K. Meier
Coffhaus
Zum heiteren Lachen
 Empfehlenswertes
Berkehrslokal
 Für Speisen und Getränke ist
 bestens geforgt
Conft Eisner

Zur Maifeier

tragt
Strümpfe
Socken
Handschuhe
 nur von

G. Hoffmann

Merseburg, Markt Nr. 19 • Neu-Rössen

Kraftfahrschule

Merseburg — Mülcheln (Gelselta)

für
Auto u. Motorräder aller Klassen

Gewissenhafte Ausbildung ohne Berufslehre
 Schnittmodelle — Filmvorführungen
 Anmeldungen, jederzeit

Hans Engel

Merseburg
 Steinstraße 13 — Telefon 604



Herren-
Bekleidung!

für jeden Bedarf kaufen

Sie stets gut und preis-

wert im Spezialhaus

Oskar Zimmermann
 Merseburg, Gotthardt-Strasse 25

GUT UND BILLIG

ERNST RAUH

Herrenkonfektion, Herren-Artikel

LEUNA

Tapeten, Dekorationen
Polstermöbel
 nur eigene Anfertigung.
 Aufarbeiten und Modernisieren
 von Polstermöbeln aller Art
 zu sehr mäßigen Preisen.
Ernst Mirschfeld, Tapeziererstr.
 Merseburg, Entenplan 6.

Freude in Ihr Heim
 bringt Ihnen allein eine
 solche
Klaus-Standuhr
 direkt ab Spezial-Fabrik
 — ohne Zwischenhandel.
 Anerkannte Qualitäten
 und Preiswürdigkeit
 von Mk. 60,— an
 Angen. Teilzahlg. Mehr.
 Garant. Tausende Dank-
 u. Anerkennungs-schreib.
 Katalog kostenlos.
E. KAUFER
 Spezial-Fabr. mod. Standuhren.
 Schwesingerstr. 11 (Schwarzwall)

Lacke, Farben, Tapeten

kaufen Sie am vorteilhaftesten im

Spezialgeschäft

Albert Wadl

Merseburg, Fernruf Nr. 731
 Kleine Ritterstraße 15

Anerkannt beste Marke

von **Hausbrand** und **Industrie**

Michel

BRIKETS

Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend:
Michel-Brikett-Verkaufsstelle
 m. b. H.

Merseburg, Muldenstraße, am Güterbahnhof Fernruf Nr. 82
 Groß- u. Kleinhandel in Zentralheizungskosten
 Steinkohlen, Holz usw.

Tivoli Merseburg

Angenehmes Familienlokal
 Täglich Konzerte
 Jeden Freitag, Sonnabend u. Sonntag
5. Redebühne
 2 Minuten vom Bahnhof
 Haltestelle sämtlicher Straßenbahnen

Stadt-Café Merseburg

Ab Donnerstag, den 1. Mai
 konzertieren die 1a Solisten

Gregor Olczyk
Höller-Schmidt

Die Zierde



Stand-, Wand- und Küchen-
Uhr

Wecker im Holzgehäuse
 Reiche Auswahl nur bester, bewährter
 Erzeugnisse

Sermann
Schloditz

Warenmacher
 Merseburg, Kl. Ritterstr. 11
 Reparaturen fachgemäß

„Was sagt das Zeichen
 jedem Leser?
 Das ist das Haus
 der Augengläser!“

Weber
 Diplom-Optiker

Merseburg
 Bahnhofstraße 12

Farben
Lacke
Firnis
Pinsel

etc. in nur bester Qualität
Leuna-Drogerie Georg Groh
 Leuna, Ruf 1067

Kauft nur
bei unseren
Inferenten

Wo? Wo?
 lassen Sie Ihre
Schuhe besohlen?

In der
Hallensia

Schuhe färben, die große Mode
Mechanische Schnellbesohlanstalt
 Ammendort, Repensburger Straße Nr. 10

Extra billiger Maiverkauf

In allen Abteilungen unseres Hauses

Dobkowitz

Merseburg

Leuna

Brandt

M E R S E B U R G

DAS MODERNE KAUFHAUS

mit den 38 großen Spezial-Abteilungen

Unser Prinzip:

Größte Auswahl • Beste Qualität • Niedrigste Preise

Stimmung: **Roland Merseburg**
 Täglich Konzert
 der Kapelle
Gottlieb
 Jeden Dienstag Programmwechsel
 Humor!

Humor!
 Konzeption:
 ischis-, Bild- u.
 Abenteurer-
 kranke
 tette ich gern
 gegen 15 Wp.
 Stückpreis 100 Pf.
 Verkauft wird,
 wie ich vor 4
 Jahr, von un-
 tern Schwestern
 (Schwester) und
 (Schwester) in
 in ganz kurzer
 Zeit bestritt
 wurde.
 J. Stilling,
 Rantzenpöschel,
 Ostro- u. Nr. 282
 Kleinschmiedgen
 haben Erfolg

LINGEL
 Der Herrenschuh
 für
 höchste Ansprüche
16.50
 Allein-Verkauf:
Schuhhaus Daniel
 Merseburg Gothardtstraße 4.

Restaurant 'Hohenzollern'
 Am Gothardtsteich :: Tel. 648
Treff- Sportler
 Vereinslokal B.-C. Preußen.
 Guten bürgerlichen Mittags- und
 Abendisch. Gr. Vereinszimmer.
 Eigene Schlächterei.
Bes.: K. Knoche
Feldschlösschen

Bestecke, Löffel, Rasiermesser,
 Rasierapparate, Haarschneide-
 maschinen, Messer und Scheren
 für jeden Verwendungszweck, Haus-
 haltmaschinen empfiehlt preiswert
Solinger Stahlwaren-Spezialgeschäft
Carl Baum, Merseburg
 Kleine Ritterstraße 14 und Oelgrube 17
 Eigene Schleiferei :: Reparaturen.

Schöner Ausflugsort von Mer-
 seburg in Wald und Parkanlagen
 am hinteren Gothardtsteich gelegen
 Das Lokal ist vollständig renoviert.
 Schöner schattiger Garten.
 Hiesige Biere. Münchner Löwen-
 bier. Pilsner Urquell.

**Triumph-, Diamant-,
 „Walter“ - Motorräder**
Walter Sanitz
 Merseburg, Oelgrube 2
 Motorrad-Fahrlehrer

Goldener Hahn
 Merseburg
 Gothardtstr. 20
 Ältestes Verkehrslokal
 Anerkannt gute Küche
 Bestgepflegte Biere
Kurt Mahler

Ratskeller
 Merseburg
 Burgstraße 1 - Telephon 484
 Größtes sehenswertes Bier-
 und Weinklokal - Historische
 Kellergewölbe, in nächster
 Nähe des Domes gelegen
 Anerkannt gute Küche
 Bayr. und hiesige Biere

Otto Kiebler
Spezial-Haus
 für
**Kakao
 Schokolade
 Pralinen
 Zuckerwaren**
 Neuzuswahl! Billigste Preise!
Heinrich Schneider
 Remondorf, Regensburger Straße 4

Glas - Porzellan
 Haushaltartikel
 Spielwaren
 Gartenmöbel
 Geschenkartikel
 Größte Auswahl, niedrigste Preise
Paul Bloch
 Merseburg Entenplan 4

J. G. Knauth & Sohn
 Merseburg, Entenplan 2
**Herren-Hüte
 Sport - Regattamützen
 Krawatten
 Herrenwäsche
 Herrenartikel**

Maifeier
 des
Antikaritäten-Museums
 Donnerstag, den 1. Mai,
 abends 8 Uhr (pünktlich), im
 „Eisba“ - Programm im
 Vorverkauf bei den Gewerkschafts-
 funktionären und im SPD-Büro
 (Blumstraße 34) 50 Wp., an der
 Abendkasse 75 Wp., Gewerks-
 chafte frei. 746.

Photo- Apparate
 Bedarf
 Arbeiten
Photo-Haus
Adler-Druck
 Merseburg, Markt 17

Radio-Anlagen
 Moderne Netzanschluß-
 geräte, nur erste Fabrikate
 Einzelteile aller Art
Radio-Spezial-Geschäft
Karl Keller, Merseburg
 Obere Breite Straße Nr. 13
 Kleine Einlagen
 haben hier großen Erfolg

Schuhwarenhaus Robbach
 Empfehle mein reichhaltiges Schuh-
 und Lederwarenangebot in nur aus-
 gezeichnetester Qualität bei billiger
 Preisstellung zur gefälligen Beachtung.
Rad- u. Reparatur-Werkstatt
Richard Bauer
 Robbach Schleif

LEWIN BLEIBT LEWIN

HALLE A. D. SAALE

MARKTPLATZ 3-6

FOTO-ABTEILUNG

8 BILDER 0,90
in verschied. Stellungen

Damen-Hüte

Jugendliche Glocken aus buntem Geflecht	4,50	2,75
Frauen-Hüte mit kleidsamer Garnitur	6,50	3,75
Fesche jugendl. Kappen modern gestickt	7,50	5,25
Aparte Exoten-imitate mit schicken Garnituren	10,75	8,50
Eleg. große Schiefen-Hüte aus echtem Geflecht	12,50	9,50
Vornehme große Blumen-Hüte mit breitem Durchbruchrand	16,50	12,50

Damen-Kleider

Wollmusseline-Kleider schöne, neue Muster, jugendl. verarbeitet	8,50
Japon-Kleider mit langen Aermeln, moderne Muster, mit	12,50
Veloutine-Kleider mit farbig. Paspel, ringsherum Glocks	18,75
Georgette-Kleider Benzberg-Qualität, aparte Frühjahrmuster	21,00
Westen-Kleider aus Popeline, mit bunt. Wollmusseline-Blusen	26,50
Crépe de chine-Kleider elegante Ausführung, in entzückend. Farbstellungen	49,50

Kinder-Kleidung

Mädchen-Mäntel aus guten, imprägnierten Stoffen	5,75
Wachseidene Kleider niedliche Form, entzückende Farben	1,05
Kleidchen aus reißwollener Popeline, bestickt, in vielen Farben	4,50
Wasch-Anzüge Aufknöpf-Form, in großer Auswahl	2,25
Knaben-Anzüge Kieler Form, aus haltbaren Stoffen	4,50
Eleg. Mädchen-Mäntel aus gestrickt. in marine und engl. gemustert. Stoff. Gr. 0 12,50 8,75	6,75

Herrn-Wäsche

Weißer Oberhemden mit gemustert. Einsatz u. Mansch. 7,50 4,75	2,75
Farbige Oberhemden prima Zafir	4,50
Sport-Hemden aus Oxford mit Kragen und Krawatte	7,50
Einsatz-Hemden	0,88
Halbstiefe Kragen	0,30
moderne Form	1,20
Umleg-Kragen neue Fassons	0,50

Damen-Wäsche

Träger-Hemden mit Hohlraum oder Spitze	1,35	0,98
Achsel-schluß-Hemden mit Langette oder Spitze	2,25	1,65
Nacht-Hemden garniert	3,25	2,25
Prinzeß-Röcke mit reicher Garnitur	3,90	2,35
Untertailen mit Spitze oder Stickerei	1,75	0,98
Hemdhosen mit Hohlraum, gestickt oder mit Stickerei	2,35	1,25

Kind-Hüte u. Mützen

Basken-Mützen gestriekt in vielen Farben	1,65	1,35
Schüler-Mützen für die halloischen Schulen	4,25	3,90
Selbstenhüten in den Modelfarben	3,60	2,75
Mädchen-Glocken niedlich garniert	3,25	2,25
Exoten-imitate naturfarbig	3,50	2,35
Eleg. Mädchen-Glocken	7,00	5,60

Herrn-Krawatten

Selbstbinder in neuen Mustern	0,95	0,68
Selbstbinder aparte Streifen	2,25	1,75
Selbstbinder prima Qualität	3,50	2,65
Fouardbinder neue Frühjahrs-Muster	2,65	1,50
Reinseldene Garnituren Krawatte und Kavaliertruch	2,40	1,85
Weißer Cachenez	2,25	1,75

Dam-Trikotwäsche

Damen-Schlüpfer aus kunstseidenem Trikot	1,75	1,50
Damen-Schlüpfer aus kunstseidenem Trikot, prima Qualität	4,50	3,50
Damen-Hemdchen aus kunstseidenem Trikot	2,25	1,35
Damen-Unterkleider aus kunstseidenem Trikot	3,30	2,65
Damen-Unterkleider aus kunstseidenem Trikot, schöne Farben	7,50	5,50
Damen-Rock-Hemdchen aus kunstseidenem Trikot	3,75	2,75

Seifen, Parfümerien

Toilette-Seifen stark festhaltig	0,29	0,17
Haushalt-Seifen bewährte Qualitäten, Doppelstück	0,45	0,26
Seifen-Pulver ein Pfund	0,35	0,25
Kopf-Wasser Bayrum, Birkenwasser, Portugal	Flasche	0,50
Kölnisch-Wasser Überfluschen	1,15	0,50
Parfüms in verschiedenen Gerüchen Flasche 0,50 0,25	0,12	

Seidenstoffe

Einfarbige Kunstseiden große Farben-Auswahl	Meter	1,15	0,98
Bedruckte Kunstseiden Streifen und Fantasiemuster	Meter	1,25	1,10
Agfa-Travis-Kunstseiden einfarbig, in sich gemustert	Meter	2,90	2,25
Crépes de chine reine Seide, in vielen Farben	Meter	4,50	3,75
Satins-Brillants Chappelle, bedruckt, große Musterauswahl	Meter	4,95	4,50
Bedruckte Volles Kunstseide 95/98 cm breit, neue Frühjahrmuster	Meter	4,50	3,75

Waschkleiderstoffe

Wasch-Musseline Frühljahrsheiten	Meter	0,75	0,68
Reinwollene Musseline große Farben und Musterauswahl	Meter	2,25	1,95
Trachtenstoffe Bordüre u. Fantasiemuster	Meter	1,35	0,98
Voll-Volles bedruckt und einfarbig	Meter	1,95	1,50
Nettes für Sportkleider in großer Farbauswahl	Meter	1,70	1,45
Trachten-Zefirs in römischen Streifen	Meter	1,20	0,95

Strümpfe

Damen-Strümpfe gewebt	Paar	0,75	0,45
Damen-Strümpfe Mako	Paar	1,25	0,95
Damen-Strümpfe Seidenflor	Paar	1,75	1,25
Damen-Strümpfe Wascheide	Paar	1,95	1,25
Herrn-Socken bunt, Mako	Paar	1,25	0,85
Herrn-Socken Seidenflor	Paar	1,80	1,50

Hermann Berner
Klempnermeister u. Installateur
Fernruf 23086

Werkstatt für Klempnerarbeiten
in
**Zink, Kupfer, Aluminium,
Wiedloch**

Für Installation
**Gas, Wasser, Klescht-
anlagen, Bedachrichtung**

**Elektrische Bedarfsartikel
Ladengeschäft**
Reparaturen jeder Art
Netschlige und festzunehmliche Mite anfordern

Volkshochschule Halle

Beginn:
Donnerstag, den 1. Mai
Näheres siehe Anschlagtafel

Echt Substantiv
nur mit dieser



Bitter-Caramzithier

Das altbewährte Stärkungsmittel für Kranke und stillende Mütter, das wegen seiner Nährkraft auch für Kinder besonders geeignet ist.

Freyberg Brauerei

Damen-Hüte II
3,90 5,75 6,90

Franz Zenk
Kleiner Berlin 2
Leipziger Str. (Leipziger Turm)
Gartenweg 1

Herrn-Hüte II
Plüsch 3,90 an
Spitzen 0,95 an
Borstentützen 1,90 an

Katzensprung-Pflaster
sogen. Kissen und Feder-
garantiert zur Lebenszeit 50 Stk.

Wenn Sie meinen,
daß sich die Federn in Ihren Betten zusammenballen, schwer werden und viel Staub enthalten, dann ist es Zeit, daß Sie sich an uns wenden; wir schaffen gründliche Abhilfe:

1. durch Reinigen der Federn,
2. durch Aufdämpfen der Federn,
3. durch Nachfüllen von Federn.

Wir holen die Betten durch unsere Boten ab und beraten Sie so, daß Sie wieder zufrieden in einem mollen Bett schlafen können.

Kress & Co., Halle
Bettfedernfabrik
Pflanzstraße 4 Tel. 23332

Kredit auch nach auswärtig!

1/10 Möbel bis 24 Monats-Raten
Anzahlung auf Teilzahlung

zu besonders günstigen Bedingungen!

In großer Auswahl:
Schlafzimmer | Bettstellen
Speisezimmer | Matratzen
Herrenzimmer | Federbetten
Kleiderschränke
schon von 40 Mk. | schon von 10 Mk.
Anzahlung an | Anzahlung an

Moderne Küchen schon 20 Mk. Anzahlung von 10 Mk. an

Alle Einzelmöbel: Ruhbetten, Sofas, Korbmöbel, Kinderwagen

Möbelhaus
N. Fuchs
Halle a. S., Große Ulrichstraße 50
I. u. III. Etage.
Im Hause der Nordseefischhalle.

Lieferung ins Haus

Erste Hallische
Kunstoptiker
Otto Podolski
Nur März 1. I. Etag. Tel. 29925

Die Blütschlacht von Werder

Rund um den Alkohol - Der Marsch zur Baumbliüte
Die Schwipskapelle von Friedrichshöhe - Ein Obstweinvollmond - Werders Leiden

Wenn in Werder die Bäume blühen, greift es dem Berliner gewaltig ans Herz. Dann zieht er hinaus ins Grüne und Weiße, um sich den Obstweim durch die beständige große Blütschlacht zu erfreuen. Am Sonntag liegt die beständige große Blütschlacht. Es besteht ein Ansehen, wie er sonst nur auf den Amtstagen, Mitteilung: Offenbarungsbude, zu verzeichnen ist.

Der Anmarsch der Lande.

In den Abteilungen der Borsigwerke sehen sich die Leute, vierfach geschichtet, auf den Borsigwerken herum; vor schlau genug ist, kann in den Borsigwerken unterkommen, während andere, die keine Borsigwerke erreichen, mehr oder weniger benachteiligt sind. In diesen Borsigwerken sind die Borsigwerke schon vor Anfang im Kampfe schon gemacht. In diesen Borsigwerken sind die Borsigwerke schon vor Anfang im Kampfe schon gemacht. In diesen Borsigwerken sind die Borsigwerke schon vor Anfang im Kampfe schon gemacht.

Die Schönheit im Hof.

In Werder selbst ist das Geschäft schon auf voller Höhe. Die Gänge werden nicht wie ein Propaganda-Platz. Rein Aufseher, der nicht schon mit irgendeiner mehr oder weniger befristeten Geschäftsbeziehung geschäftlich wäre. Wäre der Geschäftsführer, wobei das Auge spürt. Ballonhändler, die auch keine Leddbären, Affen und Dutzendhunde abzugeben haben, und Obstweinhändler mit ungeheuren Quantitäten des Festgetränkes. Alle zwei Meter ist es ein Dutzendhunde aufgesetzt. Die Preise sind nicht hoch und mehr als effizient; und bunte bunte Reize umfassen das gefährliche Maß, damit man sich gewissermaßen den Schwips gleich um den Hals hängen kann. In einem tiefen Weinloch hat ein Mädchen und freit mit Stentorstimme seine Ware aus. „Hier ist richtig! Hier müssen Sie zuerst nicht immer ran an den Futtermittel!“ — „Schönen Sie auch zum Angebot, Frollein?“ — „Kommt drauf an, wer der Intereffizient ist“, sagt die Frau, „jenseitige Intereffizient wie Lu hat allerdings keine Chancen.“ — Das ist so der Ton, der in Werder die Straße magt.

„Der Frollein ist richtig!“

Von der Friedrichshöhe aus hat man einen herrlichen Überblick auf den ganzen Borsigwerken. In diese Borsigwerke sind die Borsigwerke schon vor Anfang im Kampfe schon gemacht. In diesen Borsigwerken sind die Borsigwerke schon vor Anfang im Kampfe schon gemacht. In diesen Borsigwerken sind die Borsigwerke schon vor Anfang im Kampfe schon gemacht.

immer neuen Höchstleistungen anspornt. Daneben gibt es noch einen Kummelplatz, auf dem ein etwas abstruseres Karussell den Berlinern den Bogen des ländlich-stillen Amüsierens zeigt.

Länger in Stimmung - Reflexer in Not.

Wenn die Menschen betrunken sind, offenbaren sie häufig verborgene glühende Talente. Ein junger Mensch, den die Obstweinkapelle und ihre hübschen Weisen zu neuem Leben geweckt haben, produziert sich als Grotteskünstler. Er vollführt seine Sprünge mit einer solchen Behemung, daß alle Lächler und Zeller in seiner Nähe das Gleichgewicht verlieren und die Reflexer dem betrunkenen Burschen zu Hilfe eilen müssen. Das Publikum amüsiert sich höchst, steigt auf die Stühle, um besser sehen zu können, applaudiert fröhlich. „Bravo, Mensch! Kannst Dich präntieren lassen! Da brauchst man in diesen Zirkus zu gehen! Junge, laß Dich von der Elite wegengieren!“ — „Sehen Sie mal zur Seite, Kummel, meinen Sie denn, Ihr Hüden ist durchsichtig?“ — „Suden Sie man ruhig unter meinem Arm durch, kein genaug, sind Sie ja das!“

Berlin wird - „angefährt“.

Auf der Verbindungstraße zwischen Friedrichs- und Bismarckhöhe - die Bismarckhöhe ist das andere Zentrum des alkoholischen Obstweintums - ist die Autobahn losgelassen. Das tut, tritt, fährt, springt, knattert - die reine Dampfmotoren für die Kummelstraße. Alle Automotoren sind vertreten, gepumpt, unbeschädigt, angezogen und halb abgegriffene Wagen. Unendlich groß ist auch die Zahl der Motorräder mit ihren Motorvägnern und Motorbädern. Während der Mädchen in einem Teil der Straße wie in einer Booten im Wellengang auf hoher See, an einer Straßenkreuzung gibt es eine Explosion; da produziert sich ein großer sehr erhabter Mann als Straßenreder. „Berliner“, spricht er und gestikuliert mit beiden Armen wild in der Luft herum, „laßt Euch nicht aussetzen! Aufgefaßt nicht Ihr Sammels werden! Was soll Ihr Obstweiß in Berlin, 1.10 M! Und hier knöpfen sie einem 1.80 M. ab. So'se Gemeinheit! Nieder mit der Berderische Ausbeute!“ — Sagen, Grottesk, Kummel, Kummel. Zwei, drei Mann wägen sich vor Begeisterung an Erdboden; bewußten tuten aufgetragte Autos, die nicht weiterkommen und der hinqualende Schwup, der das Chaos entwirren will, bekommt von dem Straßenreder einen Fuß auf beide Wangen und verliert in dem allgemeinen Entschlusse seinen Lebenshauch....

Finale im Hof.

Der Marsch beginnt, beginnt, beginnt, beginnt, wenn der Abend hereinbricht. Dann befindet sich das Mädchen in einem Teil der Straße wie in einer Booten im Wellengang auf hoher See, an einer Straßenkreuzung gibt es eine Explosion; da produziert sich ein großer sehr erhabter Mann als Straßenreder. „Berliner“, spricht er und gestikuliert mit beiden Armen wild in der Luft herum, „laßt Euch nicht aussetzen! Aufgefaßt nicht Ihr Sammels werden! Was soll Ihr Obstweiß in Berlin, 1.10 M! Und hier knöpfen sie einem 1.80 M. ab. So'se Gemeinheit! Nieder mit der Berderische Ausbeute!“ — Sagen, Grottesk, Kummel, Kummel. Zwei, drei Mann wägen sich vor Begeisterung an Erdboden; bewußten tuten aufgetragte Autos, die nicht weiterkommen und der hinqualende Schwup, der das Chaos entwirren will, bekommt von dem Straßenreder einen Fuß auf beide Wangen und verliert in dem allgemeinen Entschlusse seinen Lebenshauch....

mit schwachen Verben werden gebeten, die folgenden Obstweinsprüche tunlichst zu vermeiden. Der Schwips aber, der heute auch lieber auf einer anderen Straße dient, geht mit feinstem Besitzt umher und zieht ganz hübsche Erbsen für heruntergeleitete Autos ein. Denn die Natur spendet nicht nur, sie verlangt auch ihr Recht! In Werder blüht wieder die Bäume....

Seitlich über den Ozean.

Die Arbeit einer Reuherter Diebesbande, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, besonders wertvolle Autos zu stehlen und sie mit hübschen Borsigwerken nach Europa zu schicken, beschäftigt zuerst auch die Berliner Kriminalpolizei, da in Berlin bereits einige dieser in Amerika gestohlenen Kraftwagen gesehen worden sind. Bevor die Wagen als gestohlen erkannt wurden, sind sie von bisher noch nicht ermittelten Personen ordnungsgemäß beim Kraftverkehrsamt Berlin gemeldet worden. Es heißt, daß die Wagen im Auftrag einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft, die ihrerseits bei einer zweiten Gesellschaft in der borsigwerter Straße, entsprechende Versicherungen getätigt hatte, gestohlen worden sind. Eine Spur der Diebesbande, die ihren Handel auch auf Italien, Frankreich und die Schweiz ausdehnt, ist bisher noch nicht erbedt worden.

Entlarvte Spiritusmuggler.

Beamten des Kolberger Zollamtsbüros gelang die Aufdeckung eines ganzen Schmugglernezes. Mehrere Straßensucher konnten verhaftet werden, als sie größere Spiritusmengen von einem auf See liegenden Schiff zu übernehmen und an Land zu schmuggeln versuchten. Durchsuchungen förderten an den verhafteten Personen große Mengen Spiritus. Einer der Schmuggler hat die zahlreichste Karnter in einer Kartoffelmühle ver-

bergen. Es ist auch gelungen, zwei der Hauptabnehmer des geschmuggelten Spiritus, die Berliner Bierfabrikanten Döblich und Butterschlämm zu verhaften. Butterschlämm ist bereits zwei, zwei Jahren aus Deutschland ausgewiesen worden. Er hat - wie sein Lehnrecht wurde - Deutschland jedoch niemals verlassen.

Unschöpfung des Fasang-Elendals.

Gegen Generaldirektor Möblich von der Vereinigten Berlinischen und Preussischen Lebensversicherung AG, die früher zu dem Konzern der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft gehörte, obwohl juregen Beschlüsse zur Untertrennung und zum Betrage eine richterliche Besurteilung. Der mit der Unternehmung gegen die Frankfurter Allgemeine Versicherungsgesellschaft beauftragte Untersuchungsrichter glaubt, daß Generaldirektor Möblich die Zahlung gewisser unzulässiger für die Fasang durchgeführter Vermittlungsgeschäfte vorzuziehen ist. Es soll sich am äußerlich erhebliche Aktienkäufe und -verkaufte handeln, für die Möblich sehr hohe Vermittlungsprovisionen erhalten haben soll. Den Borsigwerken der Beschlüsse weiß Möblich mit Entschiedenheit zurück. Er will von den Beschlüssen der Frankfurter Fasang-Direktoren Beder und Dunkel nichts gewußt haben, bevor diese vor aller Öffentlichkeit aufgedeckt worden sind.

Furchbarer Mord.

Ein Pariser Feinbäcker ermordet am Dienstag seine 19jährige Frau, mit der er erst vier Monate verheiratet war. In der ersten Aufregung über seine furchtbare Tat ludte der Mörder die Leiche seines Opfers in einen Wandschrank zu verbergen. Er schnitt daher die Leiche in Stücke, trennte Kopf und Beine vom Körper und verpackte die Stücke in einen Sack. Als die Frau von Hausbesuchern vermißt wurde, floh der Mörder in einen Wald vor den Toren von Paris und schritt sich dort die Leiche durch. In einem Schutzeben an seinen Bruder und seine Schwiegermutter und er die granige Tat eingestanden.

700 000 Mark verarmt. Die Geschäftsführer Spolke und Boock haben die Schermer Dank in Galberstadt durch Effektenrefutationen um 700 000 Mark geschädigt. Die leistungsfähigen Spekulantinnen wurden verhaftet.

Frau Schmeling, Mädchenhandel en gros

Der in Februar von Berlin abgegangene Argentinertransport darf in Argentinien nicht an Land - Die Mädchen sollten in einer der berühmtesten Mädchenhandlertreibern versteigert werden

Am 27. Februar dieses Jahres kam es auf dem Berliner Bahnhof in Berlin bei der Abreise einer gewissen Frau Schmeling, die mit 12 jungen Mädchen nach Hamburg reiste, zu Entsetzungen: von Hamburg aus sollte die Fahrt nach Buenos Aires gehen, einem Zentrum des südamerikanischen Mädchenhandels.

Frau Schmeling nannte ihre Truppe ein „Ballett“; tatsächlich waren, wie sich heute herausstellte, die Mädchen nicht als Tänzerinnen, sondern als „Zirkusdamen“ engagiert. Tatsächlich ist nur der französische Dampfer „Euboe“, der den mit schärfstem Wächteran beobachteten Transport durchzuführen hat, in Rio de Janeiro angekommen. Da mittlerweile das deutsche Auswärtige Amt eingegriffen hat, durfte die Truppe das Schiff nicht verlassen.

„In der Pension Bonifaz.“ Der Berichterstatter der deutschen Zeitung schreibt nun: Der Buenos Aires kennt, weiß, was es mit der Pension Bonifaz auf sich hat. Dort pflegen sich die Mädchenhändler aus ganz Argentinien zu treffen und die von ihnen benötigte „Ware“ zu erheben.

Die Preise schwanken zwischen 3000 und 4000 Pesos. Natürlich wird das ganze Geschäft so betrieben, daß ein Eingreifen der Polizei unmöglich ist.“ Der Berichterstatter teilt ferner mit, daß Frau Schmeling die Wächter habe, nach Montevideo weiterzuführen, um von dort aus nach Argentinien gelangen zu können. In der Tat ist die Truppe der Frau Schmeling am 4. April in Montevideo gelandet.

Die Verhandlungen leben dort in furchtbaren Verhältnissen. Soweit die Mädchen ein „Engagement“ haben, müssen sie in Amsterdamschen niedrigen Graden arbeiten. Die, die kein Engagement haben, müssen auf die Straße gehen. Zwei der Mädchen sollen spurlos verschwunden sein.

Argentinien gab keine Einreiseerlaubnis. Einem Berichterstatter einer in Brasillien erscheinenden deutschen Zeitung gelang es, auf dem Schiff Frau Schmeling und ihre Opfer zu sprechen. Auf die von Frau Schmeling nicht beantwortete Frage, wo die Mädchen in Buenos Aires hätten landen sollen, gab eines der Mädchen die Auskunft:

Juno
43

Juno
o/M. rund

Juno
Die stets gleichbleibende Cigarette



Blatt der Frau.

Die Politik der Untererde

Von Theresie Schlesinger

Seit Ende des Krieges tragen die Frauen keine Untererde mehr. Ist es nicht ein auffallendes Zusammentreffen, daß es seither auch fast keine Politik der Untererde mehr gibt? In der Vorkriegszeit wurden dem allgemeinen Volkstrotz der Männer zum Sporn, die wichtigsten Entscheidungen nur für ein Parlament und von den Bewährten des Volkes, nämlich aber ganz vorwiegend von Fürsten, Grafen, Offizieren- und Beamtenadel und von der Großbourgeoisie getroffen. Das Mittel- und Kleinbürgertum bedienten sie sich nur als ihrer Werkzeuge. Diese illegale Politik der damals allein herrschenden Klasse wurde aber nicht nur von den Bedürfnissen des stürmisch anwachsenden Kapitalismus, sondern ebensoviele von den

Männern ihrer eigenen Klasse angeleitet wurden. Die

Wahret der sozialdemokratischen Kampfbanner

gegenüber unterstützte eine mächtige Partei, die auch wieder Unterstützung durch die Frauen fand. Dadurch war es dieser Partei möglich, den entscheidenden Umschwung vorzubereiten, der sich während des revolutionären Umsturzes in der Stellung der Frauen zu vieler Länder vollzogen hat. Die mit den Männern gleichberechtigte Staatsbürgerin hat es nicht notwendig, heimlich und hinter einem Vorwand verhehelt Politik zu treiben. Sie frei und unbefangene wie an das Federkrenz der Versammlungen tritt sie nun auch auf die Parlamentarische Bühne, und in manchen Ländern wurden auch schon Frauen zu den höchsten öffentlichen Funktionen und Staatsämtern berufen. Das allgemeine Stimmrecht hat allenfalls, wo es eingeführt wurde, den geheimen und fortpantierenden Einfluß der Frau zu einem anerkannten und kulturfördernden gemacht.

Wohlgibt es in allen Ländern noch politische Intrigen und heimliche Korruption, die schädlich auf das öffentliche Leben einwirken. Fast täglich werden Proben davon an das Licht des Tages gesetzt. Man kann aber durchaus nicht behaupten, daß hinter den Standauffären, die immer wieder ausgedehnt werden, in erheblichem Maße die Frauen von heute in ihrem hofstieren, kurzen und locken reich freier bewegen als die Männer in den engen Korsetts und langen Röcken, so haben sie auch in ihrer Wahrheit sowohl der Untererde als auch die Unterpolitik für immer aufgegeben, und nur eine kleine Minderheit ist bereit, sich nennlich unter das Joch der Mode und der Klassenmoral zu beugen.

Das allgemeine Wahrecht hat die Frauen selbstbewußter und damit auch tüchtiger und ehrlicher gemacht. Sie verfahren die Politik der Untererde und sind dafür eifrig bestrebt, sich als freie Persönlichkeiten zur Geltung zu bringen.

Insoweit der „guten Gesellschaft“ geleitet. Es bestand eine Klugheitsgesellschaft, auch Samarraia genannt, deren leitende Kräfte in den sozialistischen Salons und Schloßkammern der Welt und Hofwelt zu finden waren.

Nicht selten wurde von Reuten, die neidvoll auf die Hindernisse, die sich ihnen darboten, zur „Gesellschaft“ zu gehören, aber die „Wohlfahrtsgesellschaft“. Damit war oder nicht etwa die Herrschaft der Königin Viktoria von England gemeint, die sich über große Generationen erstreckte. Es galt vielmehr mit Recht oder Unrecht immer als eine historische Tatsache, daß die Herrschaftsperiode weiblicher Potentaten (Elisabeth von England, Maria Theresia, Katharina II. und Viktoria) ganz besonders wohlwollend gewesen sei. Innerhalb der Herrschaft verstand man zu allen Zeiten eine Aristokratie Herrschaft, die aber durchaus nicht immer eine bestimmte zu sein brauchte.

Genankinnen, Mütter, Tanten, Schwägerinnen, ganz besonders aber die Mütterlein der herrschenden Klassen Herrscher haben sehr oft die Macht an sich gezogen. Dennoch aber wirkte der Einfluß der „Salons“, das heißt Hofgesellschaften, Hofgesellschaften, Hofgesellschaften, kurz, die von den Weibern der herrschenden Klassen angeleiteten Intrigen und die mehr oder minder heimlich geübte Propaganda weitestgehend, allerdings mitunter auch männlicher Einwirkung. Frankreich war immer das

Mairus an die Frauen

Der Schicksalskampf des Proletariats beteiligt auch in Massen an der Mairfeier!

Wenn am 1. Mai die Herrschoren der Sozialdemokratie in fast allen Ländern der Welt gegen den Kapitalismus aufmarchieren, so rufen sie damit auch auf zur Belämpfung der herrschenden Parteien jener Politik, die die bürgerlichen Parteien als kapitalistische Schwärmer in den Parlamenten betreiben. Und so wird die Internationale der Sozialdemokratie diesmal insbesondere auch über die parlamentarischen Vor-

In Deutschland regiert man jetzt gegen die Sozialdemokraten, gegen die Arbeiter, die so ganz „verkümmert“ ihre „Opferpflicht“. Diese Unterjüngung heilenden Reute, die eigentlich geschmeichelt sein müßten, wieviel man ihnen in der Hand zurzeit, verkümmerte Lebensmittel mit Nichts zu begnügen. Die Interessen dieser Massen werden jetzt noch der Mode betreten, daß der beste Schatz für die Schwachen und Unbemittelten.

Rebel an die Frauen.

Die Frauen müssen mitkämpfen! Auch an die Frau im allgemeinen und an die Proletarierin im besonderen tritt die Aufforderung, in dem Kampfe nicht zurück zu bleiben, in dem auch für ihre Befreiung und Befreiung gekämpft wird. Es ist an ihr, zu beweisen, daß sie ihre wahre Stellung in der Bewegung und in den Kämpfen der Gegenwart für eine bessere Zukunft begriffen hat und entschlossen ist, daran teilzunehmen. Jede der Männer ist es, sie in der Abweisung aller Vorurteile und in der Teilnahme am Kampfe zu unterstützen. Niemand unterstütze sie keine Kraft und glaube, daß es auf seine Person nicht ankomme. Für den Kampf um den Wohlfahrt der Menschheit kann keine Kraft, und sei sie noch so schwach, entbehrt werden. Das ununterbrochene Fallen der Tropfen häuft schließlich den härtesten Stein aus. Und aus diesen Tropfen entsteht ein Bach, aus diesen ein Fluß, aus einer Anzahl Flüsse der Strom. Schließlich ist kein Hindernis hart genug, um in seinem unerbittlichen Laufe zu hemmen. Genau so geht's im Kulturleben der Menschheit...

(August Bebel in seinem Buche: „Die Frau und der Sozialismus“.)

Türkische Frauen demonstrieren



Zeit sechs Jahren kämpfen die türkischen Frauen mit immer größeren Erfolgen für ihre Gleichberechtigung. Erst jetzt erlangten sie wieder einen wichtigen Erfolg. Das Parlament in Ankara genehmigte ihnen das Gemeindegewaltrecht. Aus diesem Anlaß veranstaltete die türkische Frauenliga in Konstantinopel eine große Kundgebung, an der viele Tausende von Türiken teilnahmen. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Masse der Demonstrierenden. Der Schleiher ist vollständig verbotswunden, und die weißen Frauen tragen moderne Hüte, während man nur noch wenige mit den atmungslosen Kopftüchern sieht.

die beste Belämpfung der Arbeitslosigkeit darin besteht, daß man großzügig im

kommunste der letzten Wochen in Deutschland zu reden haben. Sie wird wachsend und in a h n e n d auf die neue deutsche Regierung mit ihrem völlig veränderten Zoll- und Steuerkurs hinstreben und zum Widerstand dieses Kurzes anrufen. Denn die neue deutsche Regierung „Lunf“ schließt die unabhöhrbare Gefahr in sich, daß eine Rette von Ländern sich mit Vollerhöhungen und Einfuhrerhöhungen gegen Deutschland wendet. Dann wird Deutschlands Exportwirtschaft schwer getroffen. Es

Willen für stehliche Großgrundbesitzer und für Krämer aus Spieghelmst, und so kann im Abnehmen eines Rotopfers von besser- und hochgehaltigen Angestellten.

Der Herr Ernährungsminister Schiele, der wenige Tage, bevor er Reichsernährungsminister wurde, als deputationaler Abgeordneter im Reichstag mit den schwarzen Fahnen des Bauernkrieges brante, hat die Zulassung riesiger Agrarkolonien für seine 15 000 östlichen Grundbesitzer durchgeführt. Menschen von ihrer Reute wird die finanzielle Unterstützung von Aufzuchtorganisationen nun wieder leidet werden. Aber es wird sich auch zeigen, daß jene Subventionen in der Hauptfache auf eine Unter-

Klassische Raub der Untererdberrschaft.

Nicht nur unter den verschiedenen Rudrigen lag die Staatsgewalt in der Hand von Frauen, denen kein Gesetz sie anvertraut hatte, sondern auch in der bürgerlichen Republik wurde bis in unsere Tage das öffentliche Leben von den Schloßkammern aus beherrscht.

Die Erklärung dafür, daß mit den Untererden selbst auch die Herrschaft der Untererde dahingekommen ist, wird in der Tatsache zu suchen sein, daß es in so vielen Ländern keine Kaiser, Könige und Fürsten mehr gibt und daß auch die Kräfte und die Großbourgeoisie eintritt, wenn auch selbst nicht allen Einfluß behaupten wurden. Aus den Parlamenten Deutschlands und Österreichs sind die Hofgesellschaften verschwunden und in denen anderer Länder scheinen sie gleichfalls an Einfluß verloren zu haben.

Gegenwärtig heißt die „Gesellschaft“, das heißt Adel und Großbourgeoisie, noch immer die wirtschaftliche Macht in den Ländern, aber auf dem Gebiet der Gesetzgebung, dem unter der Demokratie untergeordnet höhere Bedeutung zukommt als je vorher, ringt das Mittel- und Kleinbürgertum mit dem Proletariat um den entscheidenden Einfluß. In diesen Gesellschaftskreisen verstoßen sich aber die Frauen wenig auf politische Intrigen. Vor dem Kriege vermochten sie es nicht, sich neben den Damen der Welt und Hofwelt hinter den Kulissen der Parlamente und der Ministerien zu behaupten, und seit dem Umsturz nimmt die

Ausübung legaler politischer Rechte

und der Kampf um seine in den Ländern, die sie ihnen noch vorzuenthalten, das Denken und die Initiative der Frauen voll in Anspruch, insonderlich Bedarf und Konflikt sie nicht ausfüllen. Vor dem Weltkrieg war die Zahl der Frauen, die im öffentlichen Leben wirkten, verhältnismäßig gering. Diese arbeiteten ohne Heilmittel und sie stellen nicht ihre wichtigsten Reize in den Dienst eigentümlicher Intrigen, sondern ihren Verstand und ihr Gefühl in den der Befreiung der Menschheit. Das darf man sowohl von den bürgerlichen Frauenkämpferinnen als auch von den sozialdemokratischen Bekämpfern, wie verschieden man auch sonst den Wert und die Wirkung ihrer Tätigkeit einschätzen mag.

Den bürgerlichen Frauen war kein Erfolg auf politischem Gebiet beschieden und er konnte ihnen auch gar nicht beschieden sein, weil sie in den Kämpfen des verfallenden Liberalismus einbergingen und dazu auch noch von den

stigung des Großgrundbesitzes auf Kosten der bürgerlichen Landwirtschaft hinauslaufen. Die Krämer von Spieghelmst haben ihre schmalen Gewinnziele

Gewinnziele auf diejenigen Lebensmittel, die in den Konsumbereichen von den Arbeitern bezogen werden, bereits bejagt. Wenn die Konsumereine sich nun genötigt sehen, mit ihren Warenpreisen in die Höhe zu gehen, kann der Krämer, der schon von Haus aus „die wahre Staatsgewinnung“ mit auf die Welt brachte, jedes Hindernis noch etwas ergötze betreten. Die Konsumereine merben den „Egert“ dieser Politik sehr wohl an ihrem Gesundheitszustand zu spüren bekommen.

Es wird den „Patrioten“ schwerfallen, ihr Werk vor der Masse des Volkes als eine patriotische Sache, eine Sache der Menschlichkeit, als die beste Sache, das Uebel der Arbeitslosigkeit von Grund auf zu bekämpfen, glaubhaft zu machen. Es wird dem Zentrum schwerfallen, der Masse des Volkes „Ker“ zumachen, daß das Werk Peinigung notwendig war, weil die Ehe, die Familie aber ein wirklicher Bestandteil des Christentums gefährdet wären, aber, wie ein evangelischer Herr im Reichstag so schön schaffte, weil es um eine „christlich-nationale Kulturpolitik“ gegangen sei. Die Sozialdemokratie wird den Massen mit rechten Worten schon das richtige Empfinden dafür beibringen.

gewöhnliche politische Raubzüge für geborene Schichten

mit dem Schughild des Kapitalismus oder des Christentums versehen zu wollen. Oberhalb, in die Regierung zu gehen, aber die unersetzten bestimmter Gruppen allein zu schützen, und so etwas als „über den Parteien stehende Mairung“ der Interessen des Volksganzen“, etwa als einen Ausdruck der „Volksgemeinschaft“ auszugeben. Frauen und Männer sollen in den Gewerkschaften Schulter an Schulter kämpfen für neue Arbeitszeitverträge und Lohn-erhöhung.

Die Arbeiterbewegung in allen ihren Organisationen soll von dem eifrigsten Betreiben erfüllt werden, die reaktionäre Regierung zu stürzen. Frauen, es geht um das Wohl eurer Familien, um das Wohl des gesamten arbeitenden Volkes. Folgt dem Mairus zu unermüdbarem Kampf für eine neue, bessere Welt.

Wüfel zur Mairfeier! Demantiert für den Sozialismus!

Wilhelmine Käpfer.

Während der letzten Wochen in Deutschland zu reden haben. Sie wird wachsend und in a h n e n d auf die neue deutsche Regierung mit ihrem völlig veränderten Zoll- und Steuerkurs hinstreben und zum Widerstand dieses Kurzes anrufen. Denn die neue deutsche Regierung „Lunf“ schließt die unabhöhrbare Gefahr in sich, daß eine Rette von Ländern sich mit Vollerhöhungen und Einfuhrerhöhungen gegen Deutschland wendet. Dann wird Deutschlands Exportwirtschaft schwer getroffen. Es

Westpolitik und Kaiserfeier

Von Vandervelde

Keine Abrüstung

Die Sonderne Konvention hat gezeigt, wie man es erwarten konnte und magte. Der Druck ist vermindert. Um das Gesicht zu reiten, hat man den Vertrag zu fünfzig Fragen, wie der Abrüstungsplan in Schicksalfragen und die Demokratisierung des Interleaves-Krieges aufgegeben; was übrigens die Vermutung berechtigt erscheinen läßt, daß die Hauptkräfte, die den Abrüstungs-Pakt unterschrieben haben, die innere Überzeugung haben, daß der „letzte Akt“ nicht hinter, sondern vor uns liegt. Andererseits erhält die britische Weltregierung durch den Dreiervertrag — wenn man mit der Zustimmung des amerikanischen Senats rechnen darf — den gewaltigen Vorteil, ihr Forderungen um 60 bis 70 Millionen Pfund Sterling herabsetzen zu dürfen, da es gelang, den Gehirnwahn der Panik mit dem Zugeständnis der Parität zu betödeln und sie zu einem schweifen Bergicht auf ihre maßlosen Aufstellungspläne zu bewegen.

Darüber hinaus ist leider nichts festzustellen. Die Aussichten für die

Gesetz Abrüstungs-Konferenz

sind nicht besser, eher schlechter geworden. Kurz, es zeigt sich nur zu deutlich, daß der Kampf der Sozialdemokratie zwar in zehn Jahren der öffentlichen Meinung Europas und den Regierungen die allerdings nur wenig befriedigende Signifizierung des Weltkrieges aufzuweisen vermochte, daß sie aber noch weit entfernt davon ist, sich durchzusetzen, wenn es sich darum handelt, die Gefahren eines neuen Krieges zu bekämpfen.

Die farbigen Völker

Wer nicht nur gegenüber diesem Problembedarf es jenes starken Optimismus, der eine der Forderungen darstellt, die aus anderer sozialistischer Überzeugung erwachsen, um ohne die entsetzlichen Befürchtungen die politische und soziale Situation, die jetzt in Europa und in der Welt besteht, zu betrachten.

Regieren, die ererblichen Kaiser, Indien, China, Japan

— was zu erwarten ist, daß wenn die Gewissheit des europäischen Imperialismus überlebt, untergraben und zerstört ist, früher oder später zu verschwinden, der Kampf um die Befreiung der farbigen Völker jetzt und noch lange ins Folge ihrer politischen Umwälzung auf tausend Hindernisse stoßen wird, die mehr durch sie selbst als durch ihre Herren geschaffen werden.

Das zerstückelte Europa

Was unserer kleinen Halbinsel Europa, gehalten, zerissen und abgegriffen durch die Mächte der Hochfinanz, bedrückt durch die militärischen Lasten, hat sich die Angelegenheit der einzelnen Staaten nicht einmal soweit als Vorteil erwiesen, daß sie das eine oder das andere Volk mehr oder weniger von den Wirtschaftskrisen bewahrt hätte, die durch die Welt gehen. Der Überflut in der Weltwirtschaft hat an allen europäischen Völkern seine Auswirkungen gehabt. Die Landwirtschaftskrisis trifft den polnischen Ozean ebenso hart wie den deutschen Pflügen und den Weizen und den Weinbau der Franzosen. Die Wirtschaftskrisis streift sich auf alle Wirtschaftszweige. Mehr als 4 Millionen Arbeitslose in den Vereinigten Staaten, mindestens 6 oder 7 Millionen in Europa, Sowjetrußland mitgerechnet.

Sozialismus im Stellungskrieg

Und was dem politischen Standpunkt — wenn da die Dinge besser aus? Gewiß kann die

gesteigerte Macht des Sozialismus in der Gegenwart nicht mit seiner relativen Schwäche in der Vergangenheit verglichen werden. Aber kann man überlegen, daß seine Macht in allen Ländern auf so härteren Widerstand stößt, da die verschiedenen Klassen sich bedroht sehen? In England hat dem herrlichen Sieg der Arbeiterpartei im Jahre 1924 schwierige Stunden gefolgt. In Frankreich schwächen die Erfolge unserer Genossen bei den Radikalen die Radikalen, aber

sie treffen nicht oder nur in geringen Maße die Parteien des Zentrums und der Rechten. In Deutschland folgt Deinking auf Müller, wie in Frankreich Poincaré auf Perrot folgte.

In Polen verfolgt die Oberstenpartei weiter die proletarischen Organisationen. In Österreich hat die liberal-sozialistische Reaktion trotz der glänzenden Verteidigung der Sozialisten Teilerfolge zu verzeichnen. In Spanien und

in Sizilien bleibt die Situation unklar. In Italien sibt der Faschismus, der tolle Hund Europas, trotz der wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten, weiter auf seinen Rejonetten. Kurz, wenn man mit einem Blick die gesamte Front des proletarischen Kampfes betrachtet, gewinnt man das

Mit eines Schicksals, eines Stellungen-Krieges.

wo bis zu mehr oder weniger nahen entscheidenden Offensiven die beiderseitigen Kräfte sich das Gleichgewicht halten, ohne daß die eine oder andere den Sieg bahngünstigen vermag.

Heraus zum 1. Mai!



Der Justizmord von Chicago

Auch eine Mai-Erinnerung

Die geschichtliche Verbindung der Idee eines internationalen proletarischen Kampfes, und Forderungen, die aus Frankreich kamen, mit dem Ende der amerikanischen Arbeiterbewegung verdrängten Datum des 1. Mai ruft eine Erinnerung wach. Eine Erinnerung an die Tragödie von Chicago.

Eine unbekannte Hand hatte am 1. Mai 1886 eine Bombe unter die Polizei geschleudert. Ob ein „Anschlag“ „Anschlag“ über mich, ob ein Agent Procureur die Bombe geschleudert hatte, um eine Handbombe gegen die Arbeiter zu schaffen, ist niemals ermittelt worden. Für die Polizei, die Presse, die öffentliche Meinung, war das „Anschlag“ keine Frage. Alle Führer der Arbeiter, die im Zusammenhang der ganzen Aktion gefangen waren, wurden verhaftet, alle Arbeitervereine verboten, alle Vereinigungen aufgelöst.

Am 21. Juni 1886 begann der zweite Akt der „Tragödie von Chicago“: der Prozeß gegen die

acht angeklagten Arbeiterführer. Anführung zum Tode! laute die Anklage. Man wollte jene Männer, die es gewagt hatten, dem Unsterblichen Dollar-Prozess ein paar Arbeitstagen zu entziehen, verurteilen, und sie wurden verurteilt. Eine Jury, deren Vorgesetzener nicht gerichtsnotifiziert war, verurteilte nach 80-tägigen Prozeß sieben der acht Angeklagten zum Tode durch den Strang.

August Bischof, Adolf Brückner, Georg Engel — drei Deutsche — und Albert Parsons wurden am 11. November 1887 gehängt. Mit Mat und Gluck, bis zum letzten Augenblick ihrer Überzeugung frei, gingen sie in den Tod. In die Prozeßakten hinaus rief Spick: „Die Zeit wird kommen, wo unser Schweigen ein Stroh bereichert sein wird als unser Wort!“ Es war der letzte Akt der „Tragödie von Chicago“, die mit klugen Letztern in die Geschichte des 1. Mai, in die Geschichte des Achtstundentages eingeschrieben ist.

Regieren oder opponieren

In solchen Umständen an der Regierung sein — welcher Art die Regierung auch sei — ist für die Parteien und für die Wähler eine nichts weniger als beneidenswerte Lage. Wenn Herr Drilling in Deutschland, Lardien in Frankreich, Jolpar in Belgien, Schöber in Österreich ihr Herz darüber aufschütten würden, sie würden, von gewissen Genugtuungen und von der befriedigenden Aussicht abgesehen, keine andere Sprache sprechen, als Wähler, der einiges mitgemacht hätte, oder Ranlay Mac Donald, der sich für die Meinung ist, daß

das politische Leben eine solche Sache war, solange er der Führer der Opposition war.

In den Ländern, wo die Demokratie eine gewisse Wirksamkeit darstellt, haben die selbstwiderprüchlich zusammengesetzten bürgerlichen Koalitionen mit einer kräftigen sozialistischen Opposition zu rechnen.

Wenn aber die Sozialisten unter dem Druck der Umstände, die sie republikanischen Institutionen zu verteidigen, um gesellschaftliche Unternehmungen abzumachen, um Geld- oder Finanzkrisen zu bekämpfen, genötigt sind, an der Regierung teilzunehmen, müssen sie noch mehr mit den bürgerlichen Kräften rechnen, und nicht nur mit jenen, die in der Opposition sind.

So hat Gambetta die Man, ohne ein allzu trasses Paradoxon auszusprechen, jenen Rassen, daß: seit dem Kriege in fast allen europäischen Ländern die sozialistischen Arbeiterparteien — besonders in Frankreich — an der Macht sind — konservative Politik machen müssen und die bürgerlichen Parteien eine Politik der Reformen.

Vormwärts zum Ziel!

Weg ererbliche Feststellungen, weil man sagen. Warum sollte man es gerade am Vorabend des ersten Mai machen, an dem seit dreißig Jahren die Arbeiter für ihre Überzeugung und ihre Hoffnungen demonstrieren?

Weil eine große Partei, wie die unsere, die Bilanz ihrer Erfolge und ihrer Rückschläge genau aufstellen hat; weil es gilt, eine genaue Kanonierung zu machen, um über den toten Punkt hinauszukommen.

Was dem Nichts sind wir entlassen.

Wir haben etwas erreicht. Aber es wäre ein Unheil für uns, wenn wir bei den Schritten unseres Weges stehen blieben. Wir immer höherem Schritt, durch die und durch, über Höhen und Tiefen der Tagespolitik, muß die Sozialdemokratie ihrem Ziel jammern, von dem nichts sie ablenken darf:

der Befreiung und der Herrschaft der Arbeit

Wir haben alle die Nase voll! Sind endlich gerührt und getreten wie das ganze Bataillon!

Sobald der Oberst drummelt im Vorbeistreichen ein paar Worte in seinen Bart. „Verdammt nochmal! Sometz sind wir schon! Es dauert halt zu lang!“

Und der Major: „Wenn der General kommt, tut nur schweigend die Folgen weg! Der versteht keinen Spaß auf diesem Gebiet!“

Wenn irgendeiner sich an den Fingerring begreifen hätte — ich glaube, den hätte man atattiert und gehängt — das seltsame Dummheit und das in Uniform gekleidete Proletariat!

So stehen an diesem letzten 1. Mai im Krieg an den Kanonen der Grabarter Höhe die roten Fahnen und es fröhnt von dem keinen Rappen über die Blutgetränkten Berge und über das von Hunderttausenden verurteilte Mosaik hinweg ein heißer Strom und ballt die Herzen zusammen zu dem schrecklichen Schrei nach einem Ende der großen Not! Der General in Montmedy und der in Reubin hat ihn nicht gehört.

Aber der „soldat income“, der unbekanntes Soldat, der damals vielleicht noch lebte — drücken auf fort! Wachenwille!

Mai vor Verdun

Von Hermann Göttinger

Es war der letzte Mai im Krieg, bevor das Ende kam. Die „Kaiserkrone“ geriet an der ersten Front zwischen Gerny und Reims. Die Feindschaft mit den weißen Westmännern an der Front der Demokratie verriet sich jedoch an der — von Erstling bis Weg und wieder zurück und Refers geschuldigt ihre Worte an die Forderungen und Aufrechterhaltung ab, um sie dann, etwas beschleunigt, in den Lokarierungen wieder einzuführen.

Aber das hat in Montmedy, dem berühmten „Empfangsbüro“ der Wehrarmee. Des Rebellens, d. h. der verirrte Rebell, der nach dem „Kriegsplan“ von einem Infanteriebattalion eben noch übrig ist, portiert aus, schließt die Wogen an der Kampe, holt die Wände aus den Wogen und marschiert los — nach Süden, in einen herrlichen Montag hinein.

Die berühmten „Waldlager“ und „Stadtquartiere“ von Ruppig, Jemel und Danville werden durchzerrt und dann flüchten sie die zusammengekauften Gefangen der Kompanien bei Conspolste in die Schützengrubenberge an der Mars Montin.

In der Ferne dampft wie ein großer Kohleofen das Feuer des Krieges. Rechts über dem Hügel 304 — links über den Baumkronen des Waldes von Reims die höchsten Wälderberge von Douaumont.

Die Infanterie hebt sich gottergeben in die Gräben und Unterstände der Höhe von Prabant, die Artillerie stellt ihre Geschütze in den Waldbrand bei Conspolste — und man schaut West und Ost, auf alles gefast, in den wolkigen Wäldern hinein.

Es trägt sich kein Lächeln, es fällt kein Schuß. Keine einzelne Granate, keine Mine detoniert irgendwo. Keine Kanone, keine Waffe beginnt zu regnen.

Bei der Artillerie hinten beginnen sie zu „schreien“. Bei den Feldkanonen wird gelungelt, bei den Panzern werden erst ganz leise, dann immer lauter Rollen geschossen, bei der Infanterie, dem „Mann Schreien“ oder Reims die Kanoniere keine rote Fahnen auf. Kein Mensch weiß, woher die Fahnen kommen. Haben sie Böhden, Frauenpfortlicher, Garbinnen oder Adelfappen geschritten? Ich weiß es nicht. Die kleinen Böhden flattern da an den grauen Wäldern und

hundertmalen Letzten liegt im Winde und eine Feindartillerie schießt sonderbarlos geht von den Batteriestellungen aus, fliegt über die Gräben der Infanterie hinweg und wirmt die Herzen, als wäre es bereits zu Ende mit Gerny und Reims und Krieg — als wäre der Friede durch eine Handformel bereits in Marsch gesetzt und keine jeden Augenblick über die braunroten Berge daher.

Das Sondereare an der ganzen Geschichte aber ist: Keine Hand rührt sich, um die versteinerten roten Dinger da herunterzunehmen! Von den Artilleristen, den fränkischen Maschinenschloßern, Eisenbrechern und Feindartilleristen aus Nürnberg, Friburg, Hof und Zwettl, von den nordbayerischen Proleten nicht die Geistesart! Das ist nur das Kar. Aber auch die Infanteristen, die alpbayerischen Bauern aus Regensburg, Innsbruck und Erlangen starrten voll Hoffnung und Friedenssehnsucht die roten Rappen an.

Kein Protest! „Nieder mit dem Marxismus!“ wird laut.

Während und ernst schauen die bayerischen Bauern auf das Emblem der Proleten, das ihnen in tieferer Not und Seelenqual den Frieden verheißt! Wie auf das „Santissimum“ ihrer Kirche starrten sie zu den rotbeinderten Kanonen hinauf! Kein Frontoffizier legt ein Wort dazu! O —

Sanitas-Bad - Halle a. S.
 Mittelstr. 20a - Tel. 26122 - Gegr. 1900

Sämtliche Kurbäder und Massagen
 Lieferant für Krankenkassen
 Geöffnet von 8 bis 20 Uhr

Volkspark in Not!
 Benutzt die Räume für Versammlungen
 und Konferenzen

Honoriert und befehlt unsere
Sommer-Konzerte

Fördert den monatlichen Pflichtbeitrag von
 Rm. 0,10 und Ihr
hilft Eurem Heim

Jetzt ist's Zeit!

den Garten vollständig
 in Ordnung zu bringen.

Ich empfehle in bester hochschmähliger Qualität:

Semencesamen
 besonders Bohnen, Gurken

Blumensamen
 zur Aussaat ins freie Land.

Blumensatzbecken
 Gladiolen, Dahlienknoll., Lilien,
 Anemomen

Mehrjähr. Blütenstauden
 Große Auswahl jederzeit vorrätig.

Stühle für Sommer
 Rosen, Dahlien u. a. sehr preiswert.

Moritz Bergmann
 Samenhandlung
 Halle (S.), Leipziger Str. 12. Fernruf 26107

Franz Dreßler
 Buchbinderei — Vergoldeanstalt

Halle a. S., Königstr. 6 (Ritterhof)
 Spezialität:
Verarbeitung von Massenaufträgen
 Werkstatt für gute Handeinbände.

Zur Eröffnung der Fahrsaison liefern wir:



Frischauf - Motorräder
 in drei Modellen

Frischauf-Motorrad 500 ccm. Die Maschine für höchste Beanspruchung. Eiuschließlich vollständiger Ausrüstung. Rm. 1350,00

Frischauf-Motorrad 300 ccm V. T. Die elegante Gebrauchsmaschine mit Viertaktmotor. Rm. 825,00

Frischauf-Motorrad 200 ccm 2. T. m. Zweitaktmot. Unser Schlager 1930. In Qualität, Ausstattung und Preiswürdigkeit nicht zu übertreffen. Rm. 720,00

Diese Maschine mit Lichtmaschine. Rm. 825,00

Frischauf - Fahrräder
 in vielen Modellen für jedes Geschlecht. . . von Rm. 85,00 an

Die Garantiezeit für die Haltbarkeit der Rahmen und Gabeln beträgt bei sämtlichen Fahrrädern drei Jahre

Frischauf-Kinderräder für Knaben und Mädchen in allen Größen. . . von Rm. 55,50 an

Frischauf-Muntd- und Sechsräder für alle Arten des Sports. . . von Rm. 52,50 an

Lieferung auf Wunsch auch auf Teilzahlung zu den bekannten Bedingungen. Stets großes Lager in Zubehör und sämtlichen Ersatzteilen in anerkannt bester Qualität zu billigen Preisen

Fahrradhaus Frischauf, Halle a. Saale
 Eiz. Reparaturwerkstatt Hans 42-44 Telefon 25607

An Kiebelplatz Gr. Ulrichstraße 51

Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr:

Auf der Bühne: Eine der größten Ueber-raschungen für Halle

Madame Walkers
 (London)
Orig. Academy Girls

Die allerbeste Tanztruppe des Kontinents.

Vollständig neues Repertoire. Entsetzende Kostüme. Charmante Darstellung.

Der prachtvolle Filmtitel steht ganz im Zeichen des Humors.

Kehre zurück, alles vergebens

Die übermütigen Abenteuer einer jungen Durchgängerin.

In den Hauptrollen:
Bina Grillo, Albert Paulig
 aus Mäler-Lied - Tage Wander-Lied

Musikalische Illustration: Dr. Bernhard Lotze, U.T.-Orch. O. Müller dirigiert

Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr:

Luciano Albertini
 ist Donnerstag und Freitag anlässlich der Eröffnung seines neuesten Großfilms **persönlich anwesend**

Die Jagd nach der Million

Ein Sensations-Film, wie er noch nie da war!

Ein Film nach dem Roman „Lord Spiesen“ von Ludwig Wohl mit Luciano Albertini - Ernst Verheben - Ellen Thomary Grot-Barnet - Harry Herdt

Ein fester, wirkungsvoller, spannend gedrehter Sensationsfilm der von Publikum aus freudigster bei der Berliner Uraufführung aufgenommen wurde.

Ein toller Pantomime-Sänger

Berliner Pantomimen:
 Ein toller Künstler dieser Art! Zahllos sind seine Leistungen, unerschöpflich seine Ideen. . . Ernst Verheben. . . schließt dazu noch gleich einen ganzen Spok-voll Lustigkeit über uns aus; so bald er da ist, gibt es was zu lachen. . . da macht man plötzlich, daß man bei einem völlig neuen Film einen ganz so Abend lang nicht gelangweilt aufsteht hat.

Hierzu:
Das wilde Blut

Ein spanischer Film aus dem Wilden Westen.
 Luciano Albertini tritt in allen Vorstellungen persönlich auf und erzählt in den Pausen Anekdoten.
 Karten an der Kasse erhältlich.

Preiswerte

Beleuchtungen
Staubsauger
Gasherde

in bequemen Monatsraten!

Stadtgeschäft Halle
 G. m. b. H. Gr. Ulrichstraße 54

BREHMER'S
Hallorentropfen
 der beste Magenlikör

OBERE LEIPZIGERSTR. 43

Auch Du
 gehörst in den

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands!

als der wirklichen Interessenvertretung aller Eisenbahner.

Wende Dich um Auskunft an die Ortsgruppe
 Halle a. S., Dryanderstraße 10, part.
 Bürozeiten: Täglich von 11 bis 13 und 16 bis 18 Uhr,
 Sonntags von 9 bis 13 Uhr.

Werbt ständig neue Leser



Eigenfabrikation ist keine Hexerei!

Wenn Sie sich über die durchweg niedrigen, ja manchmal unglaublich billigen Preise unserer Anzüge und Mäntel wundern — denken Sie daran, daß unsere großzügige Eigenfabrikation so leistungsfähig macht.

In unserer Berliner Werkstatt könnten wir Ihnen zeigen, wie wir durch Verwendung der besten neuen Teilarbeitsmaschinen Groschen für Groschen u. Merk für Merk sparen. Dies und der Wegfall des Fabrikantengewinnes ist das Geheimnis

der niedrigen Weiss-Preise!

-Frühjahrs-Mantel
 in der beliebtesten zeitigen Uletform, aus haltbaren, modern gemusterten Stoff-
 Qualitäten in schönen Frühlingsfarben mit Rücken- od. Ringgurt **29⁰⁰**

-Frühjahrs-Mantel
 Cheviot, der Modestoff, 2reihig m. Steilg. Rückenrgurt, moderner, tadelloser Sitz **39⁰⁰**

-Frühjahrs-Mantel
 moderne Steilwand-Muster, 2reihige Form, mit Stoffbesätzen u. Ringgurt, in den Farben grau blau u. rotbraun, Sitz u. Schnitt durch 60Jhr. Erfahrung einwandfrei. **49⁰⁰**

-Frühjahrs-Mantel
 glatter Kammgarnstoff, 2reihig mit Steilgem Gürtel, in modernsten Mustern, herrliche Farbstellung. Innen m. breit. Stoffbesätzen u. Kunstseiden-Rückenfutter. **59⁰⁰**

-Frühjahrs-Anzug
 in schönen Kammgarn- u. Cheviotgewebe, 2reihige moderne Form, aparte Farbe. **29⁰⁰**

-Frühjahrs-Anzug
 flotte Neuheit in Form und Farbe, solide gearbeitet, nur Modelfarben, 2reihige Form. **39⁰⁰**

-Sport-Anzug
 mit langer Golf- oder Brecheschöße, strapazierfähige Stoffe, in vielen arten Modelfarben. **49⁰⁰**

Reinwollener Blauer
 Kammgarn-Twill-Anzug, weiche geschmeidige Ware. tadell. Innenverarbeitung auf Roßhaar. 2reihige Form. Der Anzug für jede Gelegenheit. **49⁰⁰**

W. Weiss

Halle am Markt
 Merseburg, Kl. Ritterstr. 6